

RUTH CONRAD

Kirchenbild und Predigtziel

*Praktische Theologie
in Geschichte und Gegenwart*

11

Mohr Siebeck

Praktische Theologie
in Geschichte und Gegenwart

Herausgegeben von
Christian Albrecht und Bernd Schröder

11



Ruth Conrad

Kirchenbild und Predigtziel

Eine problemgeschichtliche Studie
zu ekklesiologischen Dimensionen der Homiletik

Mohr Siebeck

RUTH CONRAD, geboren 1968; Studium der Evang. Theologie in Tübingen, Berlin und Aarhus (Dänemark); 2004 Promotion, 2004–2010 Kirchliche Assistentin für Praktische Theologie an der Universität Tübingen; 2011 Habilitation; 2012 Studien- und Forschungsinspektorin am Forum Scientiarum/Studienleiterin am Karl-Heim-Haus, Tübingen.

Gedruckt mit Unterstützung der Calwer Verlag-Stiftung, der Evangelischen Kirche in Deutschland, der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und der Udo Keller Stiftung Forum Humanum.

ISBN 978-3-16-151931-4 / eISBN 978-3-16-162953-2 unveränderte eBook-Ausgabe 2024
ISSN 1862-8958 (Praktische Theologie in Geschichte und Gegenwart)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de>

© 2012 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Laupp & Göbel in Nehren auf alterungbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2011 von der Evangelisch-theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen als Habilitationsschrift für das Fach Praktische Theologie angenommen. Sie wird hier, ergänzt um veränderte Schlusserwägungen, abgedruckt.

Herr Prof. Dr. Volker Drehsen gewährte mir in der Zeit als Landeskirchliche Assistentin an seinem Lehrstuhl den nötigen Freiraum für meine Forschungsarbeit. Seine Anregung und energische Beförderung wie Unterstützung haben das jetzt im Druck vorliegende Unternehmen allererst ermöglicht. Für das damit verbundene Vertrauen bin ich sehr dankbar. Ebenso danke ich ihm und Frau Prof. Dr. Birgit Weyel für die wohlwollenden und konstruktiven Fakultätsgutachten. Herr Prof. Dr. Christian Albrecht und Herr Prof. Dr. Bernd Schröder haben sich zur Aufnahme dieser Arbeit in die Reihe »Praktische Theologie in Geschichte und Gegenwart« entschlossen und Herr Dr. Henning Ziebritzki vom Verlag Mohr Siebeck (Tübingen) hat die Drucklegung von verlegerischer Seite engagiert befördert. Dr. Stefan Pautler (München) danke ich herzlich für die Unterstützung bei der Erstellung der Druckvorlage und der Register. Die Calwer Verlag-Stiftung (Stuttgart), die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD, Hannover), die Udo Keller Stiftung Forum Humanum (Neversdorf) und die Evangelische Landeskirche in Württemberg (Stuttgart) haben die Drucklegung finanziell großzügig unterstützt. Pfarrer Dr. Martin Weeber (Gerlingen) hat in vielen Gesprächen die Präzisierung des Themas und dessen Entfaltung hilfreich begleitet. Bei inhaltlichen wie formalen Korrekturen haben mich Prof. em. Dr. Dieter Eberlein (Tübingen), Dr. Joachim Bayer (Tübingen), Dr. Burkhard Conrad (Winsen/Luhe), Dr. Andrea Fausel (Wendlingen) und Dr. Christian Keitel (Besigheim) unterstützt. Ihnen und manchen hier nicht Genannten danke ich sehr.

Die Mühen und Anstrengungen, die ein solches Projekt mit sich bringt, hat Dieter Bofinger in der ihm eigenen Gelassenheit mit mir geteilt. Ihm ist diese Arbeit gewidmet.

Stuttgart, am 24. Juli 2012

Ruth Conrad

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Einleitung	1
I. Die Themenstellung	1
II. Der Aufbau	13
III. Methodische Erwägungen	16
Erster Teil:	
Die Begründung des Handlungsbegriffs im Horizont der Rhetorik: Adam Müller und Franz Theremin.	25
Vorüberlegungen	25
Kapitel A: Die Predigt als ergreifendes und zurückgewinnendes Handeln: Adam Müller	29
I. Einführung	29
1. Müllers biographische und religiös-konfessionelle Entwicklung	29
2. Überlegungen zur interpretatorischen Relevanz von Müllers Spätschriften	37
II. Die staatsrechtliche Grundlegung von Müllers Rhetorikkonzeption.	44
1. Die Gegensatzlehre als Ausgangspunkt	44
1.1. Die »Allgemeingültigkeit der Lehre vom Gegensatz« .	44
1.1.1. Die Gegensatzlehre im Bild der Kugel.	45
1.1.2. Die grundlegenden Gegensätze	46
1.1.3. Der Gegensatz von Begriff und Idee.	48
1.1.4. Die Gegensatzlehre als Vermittlungslehre	50

1.2. Die Rezeption der Gegensatzlehre auf dem Gebiet der Staatstheorie	58
1.2.1. Vorbemerkung: Die Begriffe Staat, Gesellschaft und Gemeinschaft bei Müller.	58
1.2.2. Die Differenz der Geschlechter und Generationen als staats-theoretische Leitdifferenzen.	59
2. Müllers Staatstheorie.	64
Exkurs: Leib, Körper, Organismus: Aspekte einer Metapher	64
2.1. Der Staat als lebendiger Organismus bei Müller.	72
2.2. Implikationen und Konsequenzen von Müllers organismischem Staatsverständnis	77
2.2.1. Die Verbindung von Individuum und Gemeinschaft durch das Opfer	77
2.2.2. Das politische Mittlertum Christi	79
2.2.3. Die Idealisierung des Mittelalters	82
2.3. Erste Konsequenzen im Hinblick auf die Bestimmung der Predigt	83
III. Müllers »Neubegründung der Rhetorik« als einer Kunst der Unterwerfung	84
1. Der Kontext der »Reden über die Beredsamkeit«	84
2. Das Gespräch als »Quelle der Beredsamkeit«.	86
2.1. Der Verfall der Beredsamkeit als argumentativer Ausgangspunkt	87
2.2. Die Bestimmung des Gesprächs als Streitgespräch	90
2.3. Vermittlung im Gespräch als Anklage der Verteidigung: Die Zweckorientierung der Rede	92
2.4. Das »höchste gemeinschaftliche Gut« als Voraussetzung und Ziel des Gesprächs	95
3. Implikationen der Bestimmung der Rede als Tat	98
3.1. Die Rede als Tat im Augenblick	98
3.2. Die Rede als göttliche Tat	100
IV. Die konfessionelle Zuspitzung der Rhetorik: »Unterwerfung« als Rückführung in die katholische Kirche.	101
1. Müllers »Idee der Kirche« im Spiegel der Auseinandersetzung mit Traugott Wilhelm Krug	101
1.1. Die Zuspitzung »konfessionskultureller Unterscheidungsdiskurse« anlässlich des Reformationsjubiläums im Jahr 1817	103
1.1.1. Müllers frühe Deutung der Konfessionen	103

1.1.2. Müllers Schrift »Etwas, das Göthe gesagt hat« als Anlass der Auseinandersetzung zwischen Müller und Krug	106
1.2. Zentrale Aspekte der konfessionell begründeten Differenzen zwischen Müller und Krug in ihrer Bedeutung für das Verständnis des Predigtziels	110
1.2.1. Die Deutung der Reformation: Individuelle Freiheit versus kirchliche Einheit	110
a. Darstellung	110
b. Konsequenzen für das Predigtverständnis	115
1.2.2. Das Wesen des Christentums: Vernunft versus Offenbarung	116
a. Darstellung	116
b. Konsequenzen für das Predigtverständnis	119
1.2.3. Die Kirche: Freie Gemeinde der Gläubigen versus sichtbare, göttliche Stiftung	120
a. Darstellung	120
b. Konsequenzen für das Predigtverständnis	126
2. Müllers Funktionalisierung der Predigt in konfessioneller Absicht	127
2.1. Die Predigt als Unterwerfung unter die göttliche Wahrheit: Die Abgrenzung gegen Lehr- und Moralpredigt	127
2.2. Die Unterwerfung als Rückführung in die katholische Kirche: Die Instrumentalisierung der Predigt	132
2.3. Die Unterwerfung des Predigers als Voraussetzung der Predigt: Die konfessionell-theologische Bestim- mung des vir-bonus-Ideals	134
2.4. Konsequenzen der Bestimmung der Predigt als einer dreifachen Unterwerfung: Rückfragen an Gert Ottos Müllerrezeption	135
 Kapitel B: Die Predigt als ethisches Handeln: Franz Theremin	 139
I. Einführung	139
1. Der biographische Kontext von Theremins »Theorie der Beredsamkeit«	139
1.1. Zur Biographie Theremins und dem gewählten Interpretationshorizont	139
1.2. Die biographische Begründung einer allgemeinen Theorie der Beredsamkeit	143

2. Überlegungen zu einem möglichen Abhängigkeitsverhältnis zwischen Theremin und Müller.	145
II. Die Kirche als »vornehmstes« Mittel zur Verbreitung des Reiches Gottes: Die ekklesiologischen Voraussetzungen des Predigtverständnisses	148
1. Das Reich Gottes als »die höchste Idee des Christentums«.	148
2. Glaube und Liebe als Wesen des Reiches Gottes	151
3. Die sichtbare Kirche als irdisches Verhältnis des Reiches Gottes	155
3.1. Familie, Staat und Kirche als göttliche Stiftungen	155
3.2. Die Begründung der sichtbaren Kirche in Bekenntnis und Abendmahl.	157
3.3. Bestand und Zweck der sichtbaren Kirche	159
III. Die Predigt als ethische Tat	162
1. Die Bestimmung der Beredsamkeit als wirksames und darum ethisch zu orientierendes Handeln.	163
1.1. Die Zweckorientierung als spezifisches Wesen der Beredsamkeit.	163
1.2. Zweck und Wirkung der Predigt	165
2. Schrift und Bekenntnis als Quelle der Predigt	169
3. Die für die Wirkung der Predigt notwendige Gesinnung des Redners	170
Erste Zwischenbilanz: Die Abhängigkeit eines wirkungsästhetisch- rhetorischen Predigtbegriffs von der zugrundegelegten Ekklesiologie. .	176
Zweiter Teil: Die Begründung des Handlungsbegriffs im Horizont von Frömmigkeitstheorie und Amtstheologie: Rudolf Stier und August Vilmar	179
Vorüberlegungen	179
Kapitel C: Die Predigt als missionarisches Handeln: Rudolf Ewald Stier	183
I. Einführung.	183
1. Stiers biographisch-religiöse Entwicklung.	183
2. Die Diskussion um das Verhältnis von Gemeinde- und Missionspredigt in der Homiletik des 19. Jahrhunderts	188
II. Stiers Schrifthermeneutik als Voraussetzung und Rahmen der »Keryktik«	192
1. Stier als Schrifttheologe.	192

2. Zentrale Aspekte von Stiers Schrifthermeneutik	195
2.1. Die Schrift als Urkunde der Offenbarung Gottes	195
2.2. Die Stufen der Schriftauslegung	197
2.3. Der Glaube als Voraussetzung und Ziel theologischer Wissenschaft	199
2.4. Erste Konsequenzen im Hinblick auf die Bestimmung der Predigt: Keryktik statt Homiletik	199
3. Die schrifttheologisch durchgeführte Unterscheidung von Wesen der Kirche und Wirklichkeit der Kirchen	201
3.1. Ekklesiologie als Schriftauslegung	201
3.2. Implikationen	203
III. Die Begründung der Gemeindepredigt in der biblischen Missionspredigt	206
1. Der programmatische Aufbau der Keryktik	206
2. Die Durchführung der Homiletik als Keryktik: Die Predigt als missionarisches Handeln	208
2.1. Die Begründung von Missions- und Kirchenpredigt in Mt 28, 19 f.	208
2.2. Der Zweck der Predigt: Ein Zeugnis zur Wiederge- burt und Erneuerung	211
2.3. Das Gegenüber von Prediger und Hörer als homileti- sche Konfrontation von neuem und altem Menschen	213
IV. Schrift und Wiedergeburt des Predigers als die Brennpunkte des Predigtverständnisses von Stier	214
1. Die Bibel als Gegenstand, Muster und Bekräftigung der Predigt	214
1.1. Die Bibel als Gegenstand der Predigt: Das Verhältnis von Schrift- und Textbindung	214
1.2. Die Bibel als Muster der Predigt: Das Programm einer »Laetik«	216
1.3. Die Bibel als Bekräftigung der Predigt	218
1.4. Die Popularität der Predigt	218
2. Die Predigt als Zeugnis selbsterfahrener Gnade: Die Persönlichkeit des Predigers	220
2.1. Die Keryktik als »Wiedergeburtstordnung«	220
2.2. Voraussetzungen und Erwartungen bezüglich der Person des Predigers	221
2.2.1. Eigene Glaubenserfahrung und persönliche Frömmigkeit	221
2.2.2. Die Fähigkeit zur Vermittlung	223

2.2.3. Die göttliche Beauftragung	224
IV. Stiers Differenz zu Schleiermacher im Spiegel der Vermittlungskonzeption Christian Palmers	225
Kapitel D: Die Predigt als Tat des Amtes: August Vilmar	235
I. Einführung	235
1. Vilmars biographische und religiös-konfessionelle Entwicklung	235
1.1. Die religiös-theologische Sozialisation im Geist des Rationalismus	235
1.2. Die theologische Entwicklung Vilmars.	238
2. Problemanzeigen zum gegenwärtigen Stand der Vilmar- Forschung.	245
II. Voraussetzungen und Bedingungen von Vilmars Ekklesiologie und Amtslehre	249
1. Die individuelle Erfahrung der Tatsache der Sünde als erkenntnisleitendes und theologiestrukturierendes Prinzip. .	249
2. Die konstitutive Bedeutung der Bekenntnisse sowie deren grundsätzliche Unabgeschlossenheit	253
2.1. Die Confessio Augustana als kirchengründendes und -erneuerndes Bekenntnis: Zur Bedeutung des Confessio-Augustana-Jubiläums im Jahr 1830	253
2.2. Vilmars Bekenntnishermenteutik	255
3. Die Rezeption des organischen Denkens	256
3.1. Der Staat: Organismus statt Masse	257
3.2. Die Kirchen- und Theologiegeschichte als organischer Prozess	260
4. Das Verhältnis von Erfahrung und Tatsachen	263
5. Theologie als Theologie der Tatsachen: Implikationen von Vilmars Theologieverständnis.	267
III. Kirche und Amt als leibhaftige Präsenz Christi: Die ekklesio- logischen und amtstheologischen Voraussetzungen von Vilmars Predigtbegriff	270
1. Zentrale Aspekte der vilmarschen Ekklesiologie	271
1.1. Das Wesen der Kirche als sichtbarer Leib des gegen- wärtigen Christus	272
1.2. Die Kirche als Heilsinstitut	276
1.3. Die eschatologisch-pädagogische Funktion der Kirche	279

2. Die konstitutive Funktion und Bedeutung des Amtes für die Kirche	280
2.1. Das christologisch-pneumatologische Wesen des Amtes	281
2.2. Funktion und Wirkung des Amtes als Tatamt	285
2.2.1. Das Amt als Predigt-, Sakraments- und Schlüsselamt	285
2.2.2. Notwendige Voraussetzungen des Amtsinhabers	286
IV. Die Predigt als »Thatsache der Wortverkündigung und Wortwirksamkeit«	288
1. Die Predigt als wirksames Handeln des Amtes in der sichtbaren Kirche	288
2. Göttliches und Menschliches in der Predigt.	290
Zweite Zwischenbilanz: Die frömmigkeitstheoretische und amts theologische Begründung der Wirksamkeit der Predigt in ihrem Bezug auf die Ekklesiologie.	294
Dritter Teil: Die Begründung des Handlungsbegriffs im Horizont des Erziehungsgedankens: Heinrich Bassermann und Friedrich Niebergall.	297
Vorüberlegungen	297
Kapitel E: Die Predigt als erbaulich-erzieherisches Handeln: Heinrich Bassermann.	299
I. Einführung	299
1. Zur Biographie Bassermanns	299
2. Aufbau und Methodik der Darstellung.	301
II. Der praktisch-theologische Rahmen der homiletischen Theoriebildung	302
1. Voraussetzung: Die Kirche als Frömmigkeitsgemeinschaft. .	302
1.1. Der Begriff der Kirche als Gegenstand der Praktischen Theologie.	302
1.2. Die Rezeption von Richard Rothes Ekklesiologie. . . .	303
1.3. Zentrale Aspekte der Ekklesiologie Bassermanns. . . .	305
1.4. Erste Konsequenzen im Hinblick auf die Bestimmung der Predigt	308
2. Systematische wie historische Kontextualisierung als Prinzipien einer wissenschaftlich verfahrenen protestantischen Praktischen Theologie.	308

III. Bassermanns Verständnis der Predigt	313
1. Die Predigt als Kultus-Rede: Bassermanns homiletische Konzeption im »Handbuch der geistlichen Beredsamkeit« (1885)	313
1.1. Der programmatische Aufbau des »Handbuchs«	313
1.2. Die rhetorische und liturgische Bestimmung der Predigt	315
1.2.1. Die Predigt als Rede: Die Bestimmung der Beredsamkeit als Kunst	315
1.2.2. Die Predigt als Kultus-Rede: Die Bestimmung des Kultus als darstellendes Handeln.	319
1.2.3. Weitere Konsequenzen im Hinblick auf die Bestimmung der Predigt	323
2. Die kritische Rezeption des »Handbuchs der geistlichen Beredsamkeit«: Ein Überblick über die vorgetragenen Einwände	324
2.1. Die Kritik an der prinzipiellen Verbindung von Homiletik und Rhetorik	325
2.2. Die Kritik an der Bestimmung des Kultus.	327
2.3. Die Kritik an der Bestimmung des Verhältnisses von Zweck und Wirkung der Predigt	328
3. Bassermanns Modifikationen	330
3.1. »Einige homiletische Probleme mit besonderer Bezie- hung auf mein »Handbuch der geistlichen Beredsam- keit« (1888): Das darstellende Handeln als Funktion des wirksamen Handelns	331
3.1.1. Methodik und Anlage der Homiletik.	331
3.1.2. Wesen und Zweck des Kultus	332
3.1.3. Die Predigt im Verhältnis zur Kunst	333
3.1.4. Zusammenfassung.	334
3.2. »Zweck und Wirkung der Kultuspredigt« (1894): Die Predigt als Beitrag »zur religiösen Erziehung des christlichen Volkes«	335
IV. Überlegungen zum kritischen Potential der homiletischen Konzeption Bassermanns für die Gegenwart.	339
Kapitel F: Die Predigt als teleologisch-zweckrationales Handeln: Friedrich Niebergall.	343
I. Einführung	343
1. Leben, Werk und Rezeption Niebergalls	343
2. Methodik und Aufbau der Darstellung.	352

II. Voraussetzung und Bedingung von Niebergalls Verständnis der Praktischen Theologie: Die »Erkenntnis des wirklich Wirklichen mit nie endender Abstreifung aller Augenbinden«	354
1. Die Hinwendung zur Empirie in der Praktischen Theologie um 1900	354
2. Das Verständnis der Theologie als einer praktischen Wissenschaft bei Niebergall	357
3. Die »moderne Predigt« als homiletische Konsequenz der »praktisch-theologische[n] Wende zur Empirie der gelebten Religion«	359
III. Niebergalls Durchführung der Praktischen Theologie als »kirchliche Gemeindeerziehung auf religionswissenschaftlicher Grundlage«	363
1. Die religionswissenschaftliche Grundlegung und Methode der Praktischen Theologie	365
1.1. Religionswissenschaft als Evaluierung von Religion in empirischer Perspektive	365
1.2. Der christliche Glaube als »ein personalistischer transzendenter ethischer Optimismus«	368
1.3. Erste Konsequenzen im Hinblick auf die Bestimmung der Predigt	374
2. Die Praktische Theologie als ein pädagogisch-teleologisches Theorieprogramm	376
2.1. Die Unterscheidung von Ideal, Wirklichkeit und Mittel als inneres Strukturprinzip einer pädagogischen Theorie der Praktischen Theologie	377
2.2. Die Gemeinde als Subjekt und Objekt der Erziehung .	383
2.3. Weitere Konsequenzen im Hinblick auf die Bestimmung der Predigt	386
IV. Die Predigt als teleologisch-zweckrationales Handeln	387
1. Die Predigt als Gemeindeerziehung und damit als wirksames Handeln	387
2. Implikationen und Konsequenzen des teleologisch-zweckrationalen Predigtverständnisses bei Niebergall	393
2.1. Der Begriff der Modernität als Integral der homiletischen Theorie	393
2.2. Die Vermittlungsleistung der Predigt zwischen Evangelium, Hörer und Predigerpersönlichkeit	396
2.2.1. Das modern verstandene Evangelium als Norm der Predigt	397

2.2.2. Der moderne Hörer als »Form« der Predigt	403
2.2.3. Die Persönlichkeit des modernen Predigers	405
2.2.4. Die Predigt als Teil des Kultus	407
Dritte Zwischenbilanz: Die Funktion des Erziehungsgedankens für die Begründung der Predigt als wirksames Handeln	410
Schlusserwägungen: Kirchenbild und Predigtziel	413
I. Zusammenfassung	414
1. Die Homiletik als Funktion der Ekklesiologie	414
2. Predigt als darstellendes oder wirksames Handeln: Homile- tische Implikationen einer christentumstheoretischen und ekkesiologischen Fundamentalunterscheidung	417
II. Praktisch-theologische Ekklesiologie und Homiletik: Entfaltungen in gegenwartshermeneutischer Perspektive	425
1. Praktisch-theologische Ekklesiologie als Differenzreflexion und Vermittlungstheorie von geglaubter und empirischer Kirche	425
2. Die Predigt als Ausdruck der geglaubten und Mittel der sichtbaren Kirche	431
III. Resümee	438
Quellen- und Literaturverzeichnis	441
I. Quellenverzeichnis	441
II. Literaturverzeichnis	454
Bibelstellen	483
Personenregister	485
Sachregister	493

Abkürzungsverzeichnis

Die in dieser Arbeit verwendeten Abkürzungen folgen: Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaften nach RGG⁴, hg. v. der REDAKTION DER RGG⁴ (utb 2868), Tübingen 2007.

Darüber hinaus wurden folgende Abkürzungen verwendet:

Abschn.	Abschnitt
bspw.	beispielsweise
H.	Heft
hervorgeh.	hervorgehoben
Hervorh.	Hervorhebung
im Orig.	im Original
Jg.	Jahrgang
KGA	Kritische Gesamtausgabe
p.	page
R.C.	Ruth Conrad
Red.	Redakteur, Redaktion, Redaktor
Rez.	Rezension
SW	Schleiermacher Werke
teilw.	teilweise
vol.	volume

Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und der Lesefreundlichkeit werden beim Nachweis der Zitate nach dem ersten vollständigen bibliographischen Nachweis durchgehend Kurztitel verwendet. Die Abkürzungen ders., aaO. und ebd. werden daher nicht fussnotenübergreifend, sondern nur innerhalb einer Anmerkung verwendet. Der vollständige bibliographische Nachweis erfolgt bei mehrfach verwendeten Werken in jedem der drei Teile neu. Im Haupttext wird aus ästhetischen Gründen weitgehend auf Abkürzungen verzichtet.

Einleitung

I. Die Themenstellung

Im Jahr 1906 verwies der Heidelberger Praktische Theologe Heinrich Bassermann (1849–1909) auf den kausalen Zusammenhang zwischen der Bestimmung des Wesens der Kirche und dem der Predigt.

»Ist Predigen unter allen Umständen ein Tun, welches in der christlichen Kirchengemeinschaft bzw. durch sie, jedenfalls auf Grund ihrer Existenz und im Zusammenhang damit stattfindet, so wird ein homiletisches Prinzip unweigerlich aus dem Wesen dieser christlichen Kirchengemeinschaft entspringen. Dies Wesen selbst wird sich in kritischer Vergleichung mit anderen religiösen Gemeinschaften durch die Religionsphilosophie und -Geschichte sowie durch die Ethik fixieren lassen und von ihm wird sich eine Wesenseigentümlichkeit aller Predigt herleiten lassen müssen«¹.

Weil Predigen eine Handlung der Kirche und ein Handeln in der Kirche ist, bringt die Predigt sowohl in ihrer Praxis als auch in der Bestimmung ihres Wesens immer das jeweils zugrundegelegte Verständnis vom Wesen der Kirche zur Anschauung – das homiletische Prinzip hängt am Kirchenverständnis. Die homiletische Theorie entfaltet jeweils Prinzipien, wie ein bestimmtes Kirchenverständnis durch die Predigt befördert werden soll. Zugespitzt bedeutet das: Die Homiletik ist eine Funktion der zugrundegelegten Ekklesiologie. Dieser Satz beschreibt die kausale Genese des genannten Zusammenhangs – aus dem Kirchenbild folgt das jeweilige Verständnis der Predigt². Auf der Ebene der methodischen Wahrnehmung lässt sich der gleiche Sachverhalt dann immer auch andersherum formulieren: Das Predigtverständnis in Theorie und Praxis offenbart das jeweilige Kirchenideal. Im Rahmen vorliegender Untersuchung interessiert freilich die Genese des Zusammenhanges von Kirchenbild und Predigtbegriff

¹ HEINRICH BASSERMANN: Theorie und Praxis mit besonderer Berücksichtigung der Predigt, in: MPTh 3 (1906 / 07), S. 6–21, jetzt in: DERS.: Beiträge zur praktischen Theologie. Gesammelte Aufsätze und Vorträge, Leipzig 1909, S. 68–83, 77. Der Begriff des Kausalen bezeichnet im Folgenden die Beziehung zwischen Ursache und Wirkung und zwar in genetischer Perspektive. Zu Bassermann vgl. ausführlich Kap. E.

² Der Begriff »Kirchenbild« bezeichnet im Folgenden das Verständnis von Wesen, Aufgabe und Wirklichkeit der Kirche.

und zwar desjenigen Predigtbegriffs wie er im Rahmen der homiletischen Theoriebildung entfaltet wird³.

Der kausale Zusammenhang zwischen Ekklesiologie und Homiletik ist für den Protestantismus im Kirchenbegriff der *Confessio Augustana*, Artikel 7 strukturell angelegt, wird doch dort die Kirche bestimmt durch den Vollzug von öffentlicher Evangeliumsverkündigung und Sakramentsverwaltung: »Est autem ecclesia congregatio sanctorum, in qua evangelium pure docetur et recte administrantur sacramenta«. Dabei lässt sich der kausale Zusammenhang von Kirche und Predigt beziehungsweise von Ekklesiologie und Homiletik als ein zweifacher beschreiben und die doppelte Entfaltung dieses Kausalzusammenhanges ist für die Themenfokussierung wie die materiale Durchführung vorliegender Untersuchung von zentraler Bedeutung. Die erste Entfaltung betrifft die Predigt – sie gehört nach reformatorischem Verständnis zum Wesen der Kirche. Die zweite betrifft die Kirche – sie bildet in Entfaltung reformatorischer Einsichten mit all ihren Vollzügen das wesentliche Thema der Praktischen Theologie⁴.

Einerseits also bestimmt die *Confessio Augustana* das Wesen der Kirche über ihre Vollzüge. Kirche ist dort, wo öffentliche Verkündigung stattfindet und die Sakramente dargeboten werden⁵. Damit gehört die Predigt als entscheidende Form der öffentlichen Verkündigung immer schon in die Wesensbestimmung der Kirche hinein. Kirche ist dort, wo in Wort und Sakrament »gepredigt« wird⁶.

Zugleich verschränkt die in der *Confessio Augustana* vorgenommene Bestimmung der Kirche die Ekklesiologie mit der Praktischen Theologie, insofern diese die Tätigkeiten und Lebensvollzüge der Kirche thematisiert. »Die ekklesiologische Grundentscheidung der *Confessio Augustana* hat Ekklesiologie und Praktische Theologie in eine innere Beziehung gesetzt«⁷. Die Kirche macht ihre eigenen Vollzüge zum Thema und die Ausbildung der Praktischen Theologie als akademische Disziplin trägt diesem Umstand Rechnung. Carl Immanuel

³ Der Begriff »homiletische Theorie« bezeichnet im Folgenden die im Rahmen einer »Homiletik« vorgelegten Erwägungen zu deren prinzipieller, formaler und materialer Gestalt.

⁴ Vgl. hierzu auch die Schlusserwägungen Abschn. II.

⁵ Vgl. hierzu z. B. REINER PREUL: *Kirchentheorie. Wesen, Gestalt und Funktionen der Evangelischen Kirche*, Berlin / New York 1997, S. 75–77.

⁶ Diese Verbindung untersucht im Spiegel neuerer homiletischer Ansätze die Arbeit von JOCHEN CORNELIUS-BUNDSCHUH: *Die Kirche des Wortes. Zum evangelischen Predigt- und Gemeindeverständnis* (APTh 39), Göttingen 2001. Da Cornelius-Bundschuh die Frage nach dem zugrundeliegenden Wortverständnis fokussiert und besonders daran interessiert ist, herauszufinden, wie die Predigt »Zugang zur Gemeinde« (S. 18) im Sinne von Zugang zu den Hörern findet, tritt dort die Frage nach dem kausalen Zusammenhang von Kirchen- und Predigtverständnis in den Hintergrund.

⁷ DIETRICH RÖSSLER: *Der Kirchenbegriff der Praktischen Theologie. Anmerkungen zu CA VII* (1980), jetzt in: DERS.: *Überlieferung und Erfahrung. Gesammelte Aufsätze zur Praktischen Theologie*, hg. v. CHRISTIAN ALBRECHT und MARTIN WEEBER (*Praktische Theologie in Geschichte und Gegenwart* 1), Tübingen 2006, S. 181–185, 181.

Nitzsch (1787–1868) hat diese Verschränkung nachhaltig zum Programm erhoben. Die Kirche ist das Subjekt desjenigen Handelns, welches Thema und Gegenstand der Praktischen Theologie darstellt. Der Praktischen Theologie eignet »die Aufgabe, auf dem Grunde der Idee der christlichen Kirche und des kirchlichen Lebens durch Verständniß und Würdigung des gegebenen Zustandes zum leitenden Gedanken aller kirchlichen Amtsthätigkeiten zu gelangen«⁸. Dietrich Rössler hat daher zusammenfassend formuliert:

»Seit C.I. Nitzsch zählt die Ekklesiologie zu den ersten und wichtigsten Themen der Praktischen Theologie. Die Begründung der Kirche, ihr Wesen und das kirchliche Handeln bilden die inzwischen traditionellen Gegenstände der Erörterung. Die Praktische Theologie und ihr Programm für die Gestaltung der kirchlich-christlichen Verhältnisse ist deshalb in der Regel eine Funktion der zugrundeliegenden Ekklesiologie. Unterschiedliche Auffassungen bringen sich hier deutlich zur Geltung«⁹.

Diese kausale Verschränkung zwischen Ekklesiologie und Praktischer Theologie findet sich neben Nitzsch unter anderem in dem praktisch-theologischen Entwurf von Gerhard von Zezschwitz (1825–1886), Ernst Christian Achelis (1838–1912) oder auch Martin Schian (1869–1944). Lars Emersleben hat diesen Zusammenhang im Hinblick auf Nitzsch, von Zezschwitz und unter zusätzlicher Berücksichtigung der Praktischen Theologie Friedrich Niebergalls (1866–1932) in einer einschlägigen Untersuchung systematisch rekonstruiert. Emersleben rückt die Frage nach der Bedeutung des Kirchenbegriffs für die jeweilige praktisch-theologische Konzeption ins Zentrum seiner Arbeit¹⁰. Jan Hermelink hat diesen Zusammenhang in historisch-systematischer wie gegenwartshermeneutischer Perspektive in einem instruktiven Beitrag entfaltet¹¹.

⁸ CARL IMMANUEL NITZSCH: *Praktische Theologie*. Bd. 1. Einleitung und erstes Buch. Allgemeine Theorie des kirchlichen Lebens (1847), 2., durchgesehene Aufl., Bonn 1859, S. 31. Vgl. auch aaO., S. 1 (Hervorh. im Orig.): »Durch Theologie gelangt die Kirche zu einem wissenschaftlichen Selbstbewußtsein. Sie verständigt sich über die Gründe und Principien ihres Daseins, über ihr Zeitverhältniß und ihren Lehrinhalt. Dieses wissenschaftliche Wissen ist nun zwar, unbeschadet seiner Selbstständigkeit, ein Wissen um des Handelns willen und hat in allen seinen Theilen die weitere Selbstbethätigung der Kirche im Auge, nur ist es noch kein Wissen vom kirchlichen Handeln selbst. Demnach vollendet sich die kirchliche Wissenschaft durch *Theorie der kirchlichen Ausübung des Christenthums* und wird so zu einer *praktischen Theologie*«.

⁹ DIETRICH RÖSSLER: Art. Kirche – Christentum – Gesellschaft, in: FRIEDRICH WINTZER (Hg): *Praktische Theologie*. Unter Mitarbeit v. Manfred Josuttis / Dietrich Rössler / Wolfgang Steck (Neukirchener Arbeitsbücher), 5., überarbeitete u. erweiterte Aufl., Neukirchen-Vluyn 1997, S. 22–31, 22.

¹⁰ Vgl. LARS EMERSLEBEN: *Kirche und Praktische Theologie. Eine Studie über die Bedeutung des Kirchenbegriffes für die Praktische Theologie anhand der Konzeptionen von C. I. Nitzsch, C. A. G. v. Zezschwitz und Fr. Niebergall (TBT 99)*, Berlin / New York 1999. Vgl. auch MARTIN KUMLEHN: *Kirche im Zeitalter der Pluralisierung von Religion*. Ein Beitrag zur praktisch-theologischen Kirchentheorie (Praktische Theologie und Kultur 1), Gütersloh 2000, S. 19–25.

¹¹ JAN HERMELINK: *Praktische Theologie und Kirche*, in: *Praktische Theologie. Eine*

Was nun für die Praktische Theologie im Allgemeinen und als gesamte Disziplin gilt, gilt auch für die Theorie der einzelnen kirchlichen Handlungsfelder – sie sind eine Funktion der jeweils zugrundeliegenden Ekklesiologie.

Dieser Sachverhalt ist besonders im Hinblick auf die Predigt und ihre Bestimmung evident, denn an diesem Punkt greifen die beiden Bestimmungslinien des kausalen Zusammenhanges von Ekklesiologie und Homiletik, wie er sich im Anschluss an CA VII ergibt, ineinander. So legen zwar alle ekklesiologischen beziehungsweise kirchentheoretischen Arbeiten wie alle homiletischen Theorieansätze im Anschluss an CA VII ausdrücklichen Wert auf die Bestimmung der Predigt als einem Wesensmerkmal der evangelischen Kirche (*nota ecclesiae*), aber der darin gesetzte kausale, weil genetische Zusammenhang im Verständnis beider wurde bislang nicht ausführlich und dezidiert reflektiert. Eine problemgeschichtliche Rekonstruktion dieses Zusammenhanges in systematischer Perspektive und Intention fehlt bislang. Es bleibt weitgehend bei gelegentlichen Einzelhinweisen. Symptomatisch etwa bei Gert Otto: »Das Verständnis von Gottesdienst und Predigt hängt vom Verständnis von Kirche und Glaube ab«¹². Dabei gilt besonders beim Zusammenhang von Ekklesiologie und Homiletik das oben zitierte Diktum Rösslers: »Unterschiedliche Auffassungen bringen sich hier deutlich zur Geltung«¹³. Das heißt: Unterschiedliche Vorstellungen vom Wesen der Kirche, also unterschiedliche Kirchenbilder entlassen aus sich unterschiedliche Vorstellungen vom Wesen und damit vom Zweck, Inhalt und intendierter Wirkung der Predigt. Auch Ernst Troeltsch (1865–1932) hat im Zusammenhang seiner Erwägungen zu den verschiedenen Sozialformen des Christentums auf

Theorie- und Problemgeschichte, hg. v. CHRISTIAN GRETHLEIN und HELMUT SCHWIER (APrTh 33), Leipzig 2007, S. 399–455. – Zur kritischen Auseinandersetzung mit dieser Orientierung der Praktischen Theologie am Kirchenbegriff vgl. z. B. GERT OTTO: Grundlegung der Praktischen Theologie (Praktische Theologie 1), München 1986, S. 44–46. Zu Ottos Kritik vgl. RALPH KUNZ: Kybernetik, in: Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte, hg. v. CHRISTIAN GRETHLEIN und HELMUT SCHWIER (APrTh 33), Leipzig 2007, S. 607–684, 618–622.

¹² GERT OTTO: Predigt als Rede. Über die Wechselwirkungen von Homiletik und Rhetorik, Stuttgart / Berlin / Köln / Mainz 1976, S. 26 (im Orig. teilw. hervorgeh.). Oder auch bei JAN HERMELINK: »In die Ohren können wir wohl schreien ...«. Konfessionelle Wurzeln der evangelischen Homiletik, in: Kontrapunkte. Katholische und protestantische Predigtkultur, hg. v. ERICH GARHAMMER / URSULA ROTH / HEINZ-GÜNTHER SCHÖTTLER (Ökumenische Studien zur Predigt 5), München 2006, S. 62–88, bes. 62 sowie DERS.: Kirchenleitung durch Lehre, Predigt – und Person. Beobachtungen zur Gestalt der Kirche in der bischöflichen Predigt, in: Nicht durch Gewalt, sondern durch das Wort. Die Predigt und die Gestalt der Kirche. Im Auftrag des Ateliers Sprache e.V., Braunschweig hg. v. JOCHEN CORNELIUS-BUNDSCHUH und JAN HERMELINK, Leipzig 2011, S. 48–65. Die zentrale Frage des Aufsatzes lautet: »Inwiefern wird in der Szenerie, in der Rhetorik und in den Gehalten der evangelischen Predigt ein bestimmtes Bild der Kirche vorgestellt – und inwiefern bringt sich umgekehrt das spezifische, dogmatisch gefüllte und historisch gewachsene Selbstverständnis der evangelischen »Kirche des Wortes« auch und gerade in den Formen und den Inhalten ihrer Predigt zum Ausdruck?« (48).

¹³ RÖSSLER: Art. Kirche – Christentum – Gesellschaft, S. 22.

diesen Sachverhalt hingewiesen, wenn er hervorhebt, dass jede Form des Christentums – Kirche, Sekte, Mystik – auch gegenwärtig immer auf »jedem Konfessionsgebiet nebeneinander auf[trete] mit allerlei Verschlingungen und Uebergängen untereinander«¹⁴ und eine ihr gemäße Ausprägung des Christudogmas und der Christusverkündigung entwickle. Innerhalb der Christusverkündigung finden demnach in Kirche, Sekte und Mystik unterschiedliche Schwerpunktsetzungen statt. Das »Christusdogma gewinnt nun aber auf dem Boden der Kirche, der Sekte und der Mystik eine sehr verschiedene Bedeutung«¹⁵. Jede Sozialform des Christentums bildet eine ihr gemäße Verkündigung, also ein ihr gemäßes Predigtverständnis aus.

Vorliegende Arbeit macht es sich zur Aufgabe, diesen durch die Reformatoren eingespielten und unter anderem bereits bei Bassermann und Troeltsch betonten Zusammenhang von Ekklesiologie und Homiletik systematisch zu erschließen, dies in der Überzeugung, dass der Rekonstruktion des kausalen Zusammenhanges zwischen Kirchenbild und Predigtverständnis eine hohe hermeneutische Erschließungskraft auch im Hinblick auf gegenwärtige praktisch-theologische Problemkonstellationen eignet¹⁶. Im Folgenden werden daher homiletische Theorieentwürfe auf ihre ekklesiologischen Voraussetzungen und die Art und Weise, wie diese sich innerhalb des Predigtverständnisses zur Geltung bringen, befragt. Es soll in historischer wie systematischer Rekonstruktion die vorbewusste, bislang nur beiläufig reflektierte, freilich nicht triviale Einsicht in den immer schon vorhandenen, genetischen Zusammenhang von Kirchenbild und Predigtbegriff erschlossen werden.

Zu diesem Zweck wird in vorliegender Arbeit auf eine ausgewählte, klar umgrenzte Textgruppe homiletischer wie rhetorischer Arbeiten aus dem 19. Jahrhundert zurückgegriffen. Der Rückgriff auf Texte des 19. Jahrhunderts war sowohl im Hinblick auf die ekklesiologische als auch die homiletische Frageperspektive der Untersuchung fundamental. Für die Frage nach der Wesensbestimmung der Kirche gilt, dass die Theologie des 19. Jahrhunderts wie kaum eine theologische Epoche davor »die Kirche selber, ihr Wesen, ihre Aufgabe, ihre Gestalt und Ordnung, ihr Verhältnis zum Staat und zum allgemeinen Leben überhaupt« zum Thema, »wo nicht gar [zum] Mittelpunkt theologischen und kirchlichen Urteilens und Handelns« erhob¹⁷. Dies geschah einerseits in dem Maße, »in dem das neuzeitliche Problem der Geschichte die

¹⁴ ERNST TROELTSCH: Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen. Anastatischer Neudr. der Ausgabe von 1912 (GS 1), Tübingen 1919, S. 967. – Für diesen Hinweis danke ich Pfarrer Dr. Martin Weeber (Gerlingen) herzlich.

¹⁵ TROELTSCH: Soziallehren, S. 968.

¹⁶ Vgl. hierzu in den Schlusserwägungen dieser Untersuchung Abschn. II.

¹⁷ EMANUEL HIRSCH: Geschichte der neuern evangelischen Theologie im Zusammenhang mit den allgemeinen Bewegungen des europäischen Denkens. Bd. 5, neu hg. u. eingeleitet v. ALBRECHT BEUTEL (= EMANUEL HIRSCH: Gesammelte Werke Bd. 9), Waltrop 2000, S. 145.

Theologie zu neuen Grundorientierungen zwingt«¹⁸ und andererseits in dem Maße, in welchem die Kirchenverfassungsfrage und das Kirche-Staat-Verhältnis als Themen virulent wurden. Christian Albrecht pointiert entsprechend: »Die Kirche ist also insbesondere ein Thema der neuzeitlichen Theologie«¹⁹.

Das Kirchenthema wanderte dabei auch in die homiletischen Debatten ein, unter anderem auf dem Weg der folgenreichen Unterscheidung der Predigt in darstellendes und wirksames Handeln. Die homiletische Diskussion des 19. Jahrhunderts lässt sich als eine Auseinandersetzung mit der von Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher (1768–1834) vorgenommenen Zuordnung des Kultus und der Predigt zum Bereich des darstellenden Handelns interpretieren. Die von Schleiermacher aufgeworfene Frage- und Problemstellung habe, so beispielsweise die Einschätzung bei Friedrich Niebergall, »die ganze Fragestellung des letzten Jahrhunderts beherrscht«²⁰, handelt es sich doch um eine christentumstheoretische Fundamentalunterscheidung, welche zwei Formen des Weltbenehmens zum Ausdruck bringt. Ursprünglich ist die Unterscheidung bei Schleiermacher bekanntlich auf dem Gebiet der Ethik angesetzt, wobei das darstellende Handeln dasjenige Handeln bezeichnet, welches »keinen anderen Zweck hat, als das eigene Dasein für andere aufnehmbar zu machen, womit ebenfalls alle eigentliche Wirksamkeit ausgeschlossen ist, die nur von Lust oder Unlust ausgehen kann«²¹. Auf dem Weg der Verortung der Homiletik in den Kontext der Ethik wandert diese Unterscheidung dann auch in die Predigtlehre ein²². Schleiermacher hat selbst darauf verwiesen, dass sich in der Zuordnung des Kultus und damit der Predigt zum Gebiet des darstellenden Handelns ein bestimmtes Verständnis von Kirche ausdrückt. In der Einleitung

¹⁸ DIETRICH RÖSSLER: Grundriß der Praktischen Theologie, 2., erweiterte Aufl., Berlin / New York 1994, S. 285.

¹⁹ CHRISTIAN ALBRECHT: Einführung. Die Kirche als Thema der Theologie, in: Kirche, hg. v. CHRISTIAN ALBRECHT (Themen der Theologie 1, UTB 3435), Tübingen 2011, S. 1–5, 2. Vgl. hierzu auch Schlusserwägungen II.1.

²⁰ FRIEDRICH NIEBERGALL: Praktische Theologie. Lehre von der kirchlichen Gemeindeerziehung auf religionswissenschaftlicher Grundlage. Bd. 2. Die Arbeitszweige. Gottesdienst und Religionsunterricht. Seelsorge und Gemeinde, Tübingen 1919, S. 103.

²¹ FRIEDRICH SCHLEIERMACHER: Die christliche Sitte nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhang dargestellt (1843). Aus Schleiermacher's handschriftlichem Nachlasse und nachgeschriebenen Vorlesungen hg. v. L. JONAS, Berlin 21884, neu hg. u. eingeleitet v. WOLFGANG ERICH MÜLLER (Theologische Studien-Texte 7.1 und 7.2), 2 Bde., Waltrip 2009, Bd. 1, S. 50 (vgl. S. 30–75 »Schematismus für die christliche Sittenlehre«). Im Hinblick auf den Gottesdienst und die Predigt vgl. Bd. 2, S. 502 ff. sowie die grundsätzlichen Ausführungen bei HANS-JOACHIM BIRKNER: Schleiermachers Christliche Sittenlehre im Zusammenhang seines philosophisch-theologischen Systems (TBT 8), Berlin 1964, S. 39–50.

²² Diesen Zusammenhang hat u. a. herausgearbeitet: CHRISTIAN ALBRECHT: Schleiermachers Predigtlehre. Eine Skizze vor dem Hintergrund seines philosophisch-theologischen Gesamtsystems, in: Klassiker der protestantischen Predigtlehre. Eine Einführung in homiletische Theorieentwürfe von Luther bis Lange (UTB 2992), hg. v. CHRISTIAN ALBRECHT und MARTIN WEEBER, Tübingen 2002, S. 93–119, bes. 103–107.

zur Theorie des Kirchendienstes innerhalb der »Praktischen Theologie« lehnt er eine belehrende oder moralisierende Funktionszuweisung an den Gottesdienst ausdrücklich ab, denn der Gottesdienst würde dann als ein Mittel zur Erreichung eines ihm wesensfremden Zweckes instrumentalisiert werden. Wer diese Ansicht vertrete, gehe, so Schleiermacher, »natürlich von der andern aus, die Kirche sei nur ein Institut zur Besserung der Menschen«²³. Die Bestimmung des Gottesdienstes als einer Lehrveranstaltung hängt ursächlich an dem Verständnis der Kirche als einer moralischen Verbesserungsanstalt. Dem stellt Schleiermacher entgegen: »Der eigentliche Zweck der religiösen Gemeinschaft ist also die Circulation des religiösen Interesses, und der Geistliche ist darin nur ein Organ im Zusammenleben. Es kann also hier von so einem einzelnen Zwecke gar nicht die Rede sein, denn die religiöse Gemeinschaft selbst ist Zweck. Alles was einzelnes hervortritt in der kirchlichen Gemeinschaft, den einzelnen bessern und belehren, das sind die Mittel«²⁴.

Die Unterscheidung von darstellendem und wirksamem Handeln im Hinblick auf die Bestimmung der Predigt geht also auf eine je unterschiedliche Bestimmung der Kirche und ihres Wesens zurück. In der konfrontativen Unterscheidung von Missions- und Kultuspredigt innerhalb der homiletischen Diskussion des 19. Jahrhunderts findet dieser Sachverhalt seine Zuspitzung²⁵.

Diese Unterscheidung spiegelt daher immer auch ein je verschiedenes Verständnis des Christentums und seiner Stellung zur Kultur und Gesellschaft der je eigenen Zeit wider. Hier verdichtet sich die Frage, wie im Hinblick auf das Predigtziel kirchliche und außerkirchliche Öffentlichkeit und das Verhältnis beider zueinander konzipiert wird. Darauf hatte seinerzeit bereits Christian Palmer (1811–1875) hingewiesen. Im Zusammenhang mit der von ihm im Anschluss an Schleiermacher vorgenommenen Einordnung der Predigt in den Kultus vermerkt er in der vierten Auflage seiner Homiletik:

»Wie wir [...] gezeigt haben, daß ebenso sehr die Predigt verlange, in den Cultus einzutreten, als letzterer ihrer bedürfe, so ist hiemit auch eine doppelte Grundanschauung von der Predigt möglich. Entweder nämlich wird als Hauptbedeutung derselben dasjenige festgehalten, was sie auch als Missionspredigt zum Zwecke hat, nämlich die Bekehrung der Zuhörenden, wobei es nicht von wesentlichem Einfluß ist, daß sie gerade auch im Cultus eine Stelle einnimmt; dieser bietet bloß eine bequeme Gelegenheit zum Missionieren. Oder aber wird gerade das Andere in die erste Linie gerückt; sie ist vor Allem ein Stück des Cultus, ihre Bedeutung eine gottesdienstliche. Im ersten Falle wird der Predigt die Ehre göttlicher Einsetzung vindicirt

²³ FRIEDRICH SCHLEIERMACHER: Die praktische Theologie nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt, aus Schleiermachers handschriftlichem Nachlasse und nachgeschriebenen Vorlesungen hg. v. J. FRERICHS, SW I / 13, Berlin 1850, Nachdr. Berlin / New York 1983, S. 65.

²⁴ SCHLEIERMACHER: Die praktische Theologie, S. 65 f.

²⁵ Vgl. FRIEDRICH WINTZER: Die Homiletik seit Schleiermacher bis in die Anfänge der »dialektischen Theologie« in Grundzügen (APTh 6), Göttingen 1969, S. 47–75.85–93 sowie HANS MARTIN MÜLLER: Homiletik. Eine evangelische Predigtlehre, Berlin / New York 1996, S. 113 ff.

werden, die ihr im zweiten Fall abgesprochen wird, weil Christus überhaupt keine Gottesdienstordnung hinterlassen hat. Im ersten Falle wird demjenigen Prediger der homiletische Preis zuerkannt werden, der am meisten Bekehrungen bewirkt oder wenigstens am stärksten hierauf hingearbeitet hat, im zweiten Falle demjenigen, in welchem sich die christliche Persönlichkeit am vollendetsten durchgebildet hat und kund gibt. Diese beiden Weisen, die Predigt zu betrachten, werden wohl immer neben einander bestehen. Der ersten werden sich immer diejenigen zuneigen, die entweder vom Standpunkte des Pietismus aus gewohnt sind, alle geistliche Thätigkeit auf die Bekehrung zu beziehen, oder die in der Schule der Rhetorik gelernt haben, daß alle Rede auf Bestimmung des Willens zur That ausgehe [...], als es z. B. von Reinhard und selbst noch von Theremin in dessen theoretischen Schriften geschehen ist. Noch anders gefaßt begegnet uns dieselbe Grundansicht im Zusammenhange mit einem hohen Begriffe von der göttlichen Einsetzung des Predigtamtes da, wo man, auf die lutherische Rechtfertigungslehre zurückgehend, Wort und Sacrament, auch in ihrer gottesdienstlichen Fassung, schlechthin als Vehikel der rechtfertigenden Thätigkeit Gottes betrachtet; da handelt Gott in der Predigt mit den Menschen, und es muß deßhalb gerade das Moment, auf das wir den Accent legen, das freie Hervortreten der Persönlichkeit, aber in den angegebenen objectiven Schranken, dort völlig zurückgestellt und auf die stets gleiche Objectivität der Heilverkündigung der Hauptnachdruck gelegt werden. Wir stehen damit vor einer Differenz religiöser und kirchlicher Grundanschauungen, von welcher ich beinahe sagen möchte: *de principiis non est disputandum*²⁶.

Dabei werden die Kategorien des wirksamen und darstellenden Handelns im Fortgang der homiletischen Diskussion vergrößernd verwendet, denn während bei Schleiermacher das je andere nicht gleich Null gesetzt wird²⁷, sondern lediglich zum Zweck der Anschauung eine relative Schwerpunktsetzung innerhalb einer idealen Theorie markiert, werden in der Folgezeit die Begrifflichkeiten einseitig zur Geltung gebracht. Dabei lassen sich auch diejenigen homiletischen Entwürfe, welche in bewusster Abgrenzung oder dezidiertem Weiterentwicklung zu Schleiermachers Darstellungstheorie die Predigt als wirksames Handeln verstehen, als implizite Wirkungsgeschichte Schleiermachers lesen.

Die vorliegende Arbeit bietet eine problemgeschichtliche Untersuchung jener homiletischen Theorieansätze, in welchen die Predigt vornehmlich mit der Kategorie des wirksamen Handelns beschrieben wird. Ein Rückgriff auf eben diese Texte erwies sich im Hinblick auf die oben skizzierte Fragestellung als besonders konstruktiv. Denn all diesen Entwürfen ist gemeinsam, dass ihr Verständnis der Predigt als wirksames Handeln eine kritische Distanz zu Schleiermachers Ekklesiologie und dem von ihm für das Verständnis der Predigt vorausgesetzten Gemeindeideal einschließt und sich damit eine, wie Palmer es nannte, »Diffe-

²⁶ CHRISTIAN PALMER: Evangelische Homiletik, 4., verbesserte Aufl., Stuttgart 1857, S. 13–15 (Hervorh. im Orig.). Für Palmer selbst steht es »außer Zweifel, daß die Predigt, wie aller Cultus (um hier Schleiermacher'sche Kategorien zu gebrauchen), in erster Linie nicht dem wirksamen, sondern dem darstellenden Handeln beizuzählen ist; und zwar, wie alle Darstellung des Innern, des gemeinsamen und persönlichen Lebens, im Cultus den Charakter des Feierlichen, des Schönen haben muß, so wird die homiletische Production zu einer künstlerischen Thätigkeit« (DERS.: Evangelische Homiletik, 5., verbesserte Aufl., Stuttgart 1867, S. 16). Zu Palmer vgl. unten Kap. C.V.

²⁷ Vgl. z. B. SCHLEIERMACHER: Die christliche Sitte I, S. 55.

renz religiöser und kirchlicher Grundanschauungen, von welcher ich beinahe sagen möchte: *de principiis non est disputandum*²⁸, zeigt. Diese Differenz drückt sich in einer expliziten und oft thematisierten Distanz zu dem von Schleiermacher für den sonntäglichen Gemeindegottesdienst als idealiter vorausgesetzten gemeinschaftlichen religiösen Bewusstsein aus. Dieses gilt aus im Einzelnen differenteren Gründen als obsolet. In der in diesem Zusammenhang oft zitierten Vorrede zur ersten Sammlung schleiermacherscher Predigten (1801) heißt es bekanntlich:

»Andern wird freilich Manches wunderlich vorkommen; zum Beispiel, daß ich immer so rede, als gäbe es noch Gemeinen der Gläubigen und eine christliche Kirche; als wäre die Religion noch ein Band, welches die Christen auf eine eigenthümliche Art vereinigt. Es sieht allerdings nicht aus, als verhielte es sich so: aber ich sehe nicht, wie wir umhin können, dies dennoch vorauszusetzen. Sollen unsere religiösen Zusammenkünfte eine Missionsanstalt sein, um die Menschen erst zu Christen zu machen: so müßten wir ohnedies ganz anders zu Werke gehen. Soll aber von ihrem Verhältniß zum Christenthum gar nicht die Rede sein: so sehe ich nicht ein, warum vom Christenthum die Rede ist. Vielleicht kommt auch die Sache dadurch wieder zu Stande, daß man sie voraussetzt; wenigstens giebt es nichts verderblicheres für unsere religiösen Vorträge, als das Schwanken zwischen jenen beiden Ansichten, ob wir als zu Christen reden sollen, oder als zu Nichtchristen«²⁹.

Ähnlich äußerte sich Schleiermacher auch innerhalb der »Praktischen Theologie«. Dort heißt es: »Wir müssen die Zuhörer als Christen aufnehmen, und nicht als solche die es erste werden sollen« und daher gehe man »von einer dem Redner und der Gemeinde gemeinsamen Wahrheit aus, also bedarf es keiner Ueberredung«³⁰. Diejenigen homiletischen Ansätze, welche die Predigt als überwiegend beziehungsweise ausschließlich wirksames Handeln verstehen, gehen aus empirischen, theologischen oder rhetorischen Gründen zu Schleiermachers »Voraussetzung eines religiösen Lebens«³¹ auf Distanz.

Hinsichtlich ihrer ekklesiologischen Begründungsfiguren und hinsichtlich der materialen Durchführung bilden diese Entwürfe freilich keine Einheit. Wiederrum Palmer hatte darauf verwiesen, dass diese Entwürfe durchaus von verschiedenen Voraussetzungen ausgehen und sowohl in Intention als auch Durchführung differieren. Ein Verständnis der Predigt als wirksames Handeln könne, so Palmer, rhetorisch, missionarisch oder amtstheologisch begründet werden. Schon in der ersten Auflage seiner »Evangelischen Homiletik« hatte Palmer als mögliche Konzeptionen, welche nicht Schleiermachers Darstellungstheorie folgen, solche Predigttheorien unterschieden, die der Predigt eine aufklärerisch-didaktische oder missionarisch-erweckliche Intention zuschreiben.

²⁸ PALMER: Homiletik⁴, S. 14 f. (im Orig. teilw. hervorgeh.).

²⁹ Hier zitiert nach: F[RIEDRICH] SCHLEIERMACHER: Predigten. Erste Sammlung, 3. Aufl., Berlin 1816, ohne Seitenzählung.

³⁰ SCHLEIERMACHER: Die praktische Theologie, S. 239.261. Vgl. auch die oben angeführten Zitate aus Schleiermachers »Praktischer Theologie«.

³¹ SCHLEIERMACHER: Die praktische Theologie, S. 261.

»Der Eine hält es für seine Aufgabe, den Leuten, die da gekommen seyen, um sich unterrichten zu lassen, allerlei nützliche Kenntnisse mitzuthellen; hält er sich auch fern von den Kartoffel- und Pocken-Predigten, so ist ihm doch die Kanzel nur der Lehrstuhl, er ist der Religions-Lehrer. Er setzt dabei zwar immer einige religiöse Kenntnisse voraus, allein er behandelt die Gemeinde doch als Unwissende, denen er erst zum nöthigen Wissen verhelfen müsse. Sucht er auch daneben Rührungen und gute Willens-Entschlüssen zu bewirken; es ist dennoch bei ihm immer der didaktische Charakter der Rede vorherrschend. Der Andere dagegen faßt die Sache mehr von der christlich-ethischen Seite auf. Er sieht die Leute, die da unten stehen, als Heiden, als Weltkinder an, die, mit geringen Ausnahmen vielleicht, erst zu bekehren seyen; er setzt in ihnen nicht bereits ein christliches Leben voraus, das sie mit ihm gemeinschaftlich hätten, sondern wendet sich fortwährend an sie als an Abgefallene, an Ungläubige«³².

Im Hinblick auf die Bestimmung der Predigt ist demnach eine sachgemäße Verhältnisbestimmung von Zweck und Wirkung derselben von erheblicher Relevanz. So kann die Wirkung einer Predigt durchaus Erschütterung, Bekehrung oder die Herbeiführung eines Willensentschlusses sein. Entscheidend ist aber, ob diese Wirkung mit dem Zweck der Predigt gleichgesetzt wird³³. Dann nämlich, folgt man dem oben zitierten Diktum Schleiermachers, läuft die Predigt Gefahr, bloßes Mittel zum Zweck zu werden. Aber die »religiöse Rede soll überhaupt nicht Mittel sein, und ihr Zweck ist nur den Geist der eigenen Kirche lebendig zu erhalten«³⁴. Der Vollzug der Handlung ist im Sinne Schleiermachers der Zweck Handlung. Im Hinblick auf die Predigt bedeutet dies: In der Verhältnisbestimmung von Zweck und Wirkung lässt sich die Unterscheidung von darstellendem und wirksamem Handeln homiletisch zuspitzen und zugleich lassen sich eben an diesem Punkt die jeweiligen ekklesiologischen Voraussetzungen deutlich aufzeigen. Die Frage nach dem Verhältnis von Zweck und Wirkung der Predigt wird innerhalb dieser Arbeit als die Frage nach dem »Predigtziel« verhandelt³⁵.

Auch Hans Martin Müller hat die Tatsache, dass die Unterscheidung von darstellendem und wirksamem Handeln in Bezug auf die Predigt im Hinblick auf die Erhebung der immer auch ekklesiologischen Voraussetzungen des Predigtverständnisses hohe Erschließungskraft hat, indirekt betont, wenn er vermerkt, dass Schleiermacher mit der Bestimmung der Predigt als darstellendes Handeln »auf seine Weise der reformatorischen Rechtfertigungslehre, Ekklesiologie und Worttheologie in der Homiletik einen durchaus neuen Ausdruck gegeben«³⁶ habe. In der Unterscheidung von darstellendem und wirksamem Handeln steht also immer auch die Ekklesiologie zur Debatte.

³² PALMER: Homiletik¹, S. 623.

³³ Vgl. hierzu ebenfalls PALMER: Homiletik⁴, S. 15.

³⁴ SCHLEIERMACHER: Die praktische Theologie, S. 209.

³⁵ Vgl. hierzu den Haupttitel dieser Untersuchung, der als Zusammenfassung der im Folgenden entfalteten These zu verstehen ist: »Kirchenbild und Predigtziel«.

³⁶ HANS MARTIN MÜLLER: Art. Homiletik, in: TRE 15 (1986), S. 526–565, 538.

Personenregister

- Abelein, Werner 240
Achelis, Ernst Christian 3, 378
Achermann, Eric 38, 49, 53–57, 75, 91
Agrippa, Menenius 65
Albrecht, Christian 6, 24, 57, 113, 136,
179 f., 185, 188, 226, 230, 299, 303, 308,
347, 353, 418, 420, 422, 425–428, 430 f.,
433, 437
Allegrì, Johann Hieronymus Graf
von 133, 140
Ambros, Dankmar 65
Amelung, Eberhard 270
Ammon, Friedrich Christoph 126
Ancillon, Johann Peter Friedrich 52, 140,
142, 173
Andersen, Øivind 170
Aner, Karl 30
Aretz, Jürgen 30
Aris, Reinhold 42 f.
Aristoteles 69
Arndt, Andreas 51
Arndt, Ernst Moritz 58
Arnim, Achim von 33, 36
Arnoldi, Albrecht Jakob 237, 249
Asendorf, Ulrich 258, 270 f., 280
Auerchs, Bernd 43
Augustin 68, 103 f., 238 f., 251, 261
Axt-Piscalar, Christine 250–252
- Baier, Helmut 59
Barth, Karl 246 f., 284, 313, 400
Bassermann, Heinrich 1, 12, 16 f., 20 f.,
162, 178, 191, 230, 296–342, 354 f., 360,
378, 411, 414, 416 f., 421, 423 f.
Bauer, Johannes 299, 301
Baumgarten, Michael 198
Baumgarten, Otto 299, 309, 312 f., 360–
362
Baxa, Jakob 29–36, 38, 42, 44, 48, 58, 103,
133
Bayer, Joachim 268
- Bayer, Oswald 195
Beck, Johann Tobias 198
Beckedorff, Georg Philipp Ludolph 34
Becker, Dieter 19, 427
Behrens, Jürgen 32
Beierwaltes, Werner 44
Bendrath, Christian 30, 81
Bengel, Johann Albrecht 269
Benrath, Gustav Adolf 186
Bente, Hermann 42
Berndt, Frauke 129
Bettmann, Gertrud 42, 78
Beutel, Albrecht 5, 136, 232, 431 f.
Beutel, Eckart 226
Beyreuther, Erich 186
Bezzola, Tobia 85 f., 129
Bieri, Ernst 263, 278
Biester, Björn 185
Birkner, Hans-Joachim 6, 300, 350
Birnbäum, Walter 351
Blaschke, Olaf 242
Böckenförde, Ernst-Wolfgang 42, 65 f.,
69, 71
Bogun, Ulrich 352, 391
Boguslaus, Peter 35
Bonald, Louis Gabriel Ambroise de 31,
118
Bonhoeffer, Dietrich 247
Bonwetsch, G. Nathanel 184
Bormann, Dennis R. 40
Bornemann, Wilhelm 357
Brandt, Harm-Hinrich 38
Brauers, Claudia 33
Brecht, Martin 253
Brentano, Clemens 33, 84, 146
Brescius, Karl Friedrich 141
Brettschneider, Karl Gottlieb 102
Brinckmann, Karl Gustav von 44, 49
Brinkmann, Richard 35, 65, 81
Brömel, Albert 139, 143
Brunner, Heinz 65

- Bubmann, Peter 187
 Bunzel, Wolfgang 41
 Burke, Edmund 31, 73, 99
 Burkhardt, Johannes 107
 Busse, Gisela von 42
- Calov, Abraham 239
 Cellérier, Jean Isaak Samuel 144
 Chamisso, Adalbert 141
 Christlieb, Theodor 189–191, 216, 234,
 335 f., 419
 Clayton, John 57
 Coccejus, Johannes 149
 Conrad, Carl Ludwig 141
 Conze, Werner 61
 Cornehl, Peter 432
 Cornelius-Bundschuh, Jochen 2, 4, 22,
 435 f.
 Cube, Johann David 31
- Dahm, Karl-Wilhelm 420
 Deeg, Alexander 432 f., 436
 Demosthenes 147, 173
 Denecke, Axel 341
 Dibelius, Otto 247
 Dierken, Jörg 256, 267, 274, 284
 Dieterich, Veit-Jakobus 351
 Dietz, Philipp 187, 244
 Dober, Hans Martin 226, 353, 393, 396,
 420
 Döring, Magdalene 42, 46, 118, 125
 Dohrn-van Rossum, Gerhard 42, 65–67,
 69, 71
 Dombrowsky, Alexander 30
 Drehsen, Volker 106, 136, 232, 246, 266,
 299, 313, 355–357, 359, 379, 392, 394,
 420, 426, 431
 Drescher, Hans-Georg 300, 344
 Drews, Paul 312, 344, 354–357, 360, 363
 Drüll, Dagmar 299
 Düding, Dieter 107
- Ebeling, Gerhard 200
 Echtermeyer, Theodor 41
 Echternach, Helmut 269
 Eckardt, Johannes 33
 Eggert, Hartmut 65
 Ehlers, Rudolf 312
 Elert, Werner 282
 Elm, Ludwig 43
 Elvers, Christian Friedrich 275
- Emersleben, Lars 3, 185, 344, 358, 364 f.,
 372, 377 f., 382 f., 417, 421
 Emmrich, Michael 35
 Engels, Eva-Marie 381
 Engemann, Wilfried 422
- Faber, Hermann 299
 Faber, Karl-Georg 81
 Fabius, Marcus 93
 Fagerberg, Holsten 253, 255, 257 f., 280 f.
 Fahlbusch, Ernst 30
 Fauser, Markus 90, 92, 97
 Fechtner, Kristian 433 f., 436 f.
 Feigl, Hans 107
 Fénelon, François 116, 151 f.
 Ferdinand von Anhalt-Köthen 34
 Feuerbach, Ludwig 284
 Fey, Gudrun 170
 Fezer, Karl 20, 313, 348 f.
 Fichte, Johann Gottlieb 49, 71
 Fiedler, Alfred 102
 Fischer, Bernd 35
 Fischer, Hermann 241, 300, 348
 Fix, Karl-Heinz 343
 Fleischmann, Kornelius 33
 Foley, Peter 29, 35, 39
 Fornaçon, Siegfried 183
 Fox, Charles James 99, 174
 Francke, August Hermann 320
 Frank, G. 183
 Frank, Manfred 92
 Frank, Thomas 65
 Franz, Ansgar 187
 Franz, Inge 43
 Frederking, Therese Sophie 241
 Frerichs, Jacob 7, 230, 390, 435
 Frey, Fritz 351
 Frey, Jörg 67
 Friedemann, Peter 107
 Friedrich II., preuß. König 73, 89
 Friedrich IV. von Sachsen-Gotha-
 Altenburg 34
 Friedrich Wilhelm I., Kurfürst von
 Hessen 243
 Friedrich Wilhelm III., preuß. König 106,
 173
 Friedrich, Martin 242
 Fritsch-Rössler, Waltraud 243
 Frommel, Otto 139–141, 151, 166–168,
 170, 173, 299, 411

- Gäbler, Ulrich 186
 Gagliani, Ferdinando 48
 Gall, Lothar 299
 Garhammer, Erich 4, 416
 Gebhard, Walter 65
 Geiger, Max 184
 Geiges, Robert 328
 Geldsetzer, Ute 123
 Gentz, Friedrich von 31, 38, 44, 90, 117
 Gerhard, Johann 239
 Gerland, Otto 235
 Gerson, Johannes (Jean le Charlier de Gerson) 153
 Glaue, Paul 235
 Göbel, Andreas 38, 41, 43, 65
 Göbel, Walter 299, 313, 324
 Goeters, J. F. Gerhard 106, 253
 Goethe, Johann Wolfgang von 104, 142
 Goldmann, Carl Eduard 37
 Gorka, Eckhard 436
 Gottschick, Johannes 324, 327–329
 Gräb, Wilhelm 347
 Graf, Anton 12, 208
 Graf, Friedrich Wilhelm 42, 59, 74, 102, 123, 139–141, 146, 179 f., 186, 241, 246, 279, 350, 355, 381
 Gray, Richard T. 38, 43
 Grebe, Eduard Rudolf 243 f., 285
 Grethlein, Christian 4, 247, 343, 419, 422
 Grözinger, Albrecht 30, 418
 Grosse, Sven 153
 Großhans, Hans-Peter 67
 Grothe, Ewald 243
 Grünberg, Wolfgang 139
 Guldin, Rainer 65, 71, 78

 Häker, Horst 36, 146
 Häring, Theodor 360
 Haizmann, Albrecht 136, 139, 146 f., 341
 Haller, Carl Ludwig von 32 f., 72, 103
 Ham, Rüdiger 243
 Hamann, Johann Georg 195, 217
 Harada, Tetsushi 30, 73
 Hardenberg, Karl August Fürst von 36, 73
 Hardtwig, Wolfgang 38
 Harms, Claus 126, 140, 210 f., 230 f., 236
 Harms, Klaus 277
 Harnack, Theodosius 200
 Hartmann, Alois 55
 Hase, Karl August von 300
 Hassenpflug, Ludwig 243
 Hauschild, Wolf-Dieter 17, 106 f., 241
 Hausen, Karin 61
 Hausrath, Adolf 184 f.
 Haußleiter, Johannes 236, 238, 248
 Haza-Radlitz, Albert von 34
 Haza-Radlitz, Peter Boguslaus von 31, 35
 Haza-Radlitz, Sophie von 35
 Hebekus, Uwe 65
 Heckel, Ulrich 67 f.
 Hedderich, Hans Felix 41
 Hederich, Michael 275
 Heeren, Arnold Hermann Ludwig 31
 Heesch, Matthias 344, 369
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 49, 56, 71, 260
 Heiler, Friedrich 247, 408
 Heimann, B. 43
 Hein, Martin 253, 257, 275
 Henkys, Jürgen 187
 Henn-Schmölders, Claudia 50, 90, 97
 Heppe, Heinrich 244 f.
 Herbart, Johann Friedrich 344
 Herbst, Michael 340
 Herder, Johann Gottfried 269
 Hermelink, Jan 3 f., 22, 419, 428 f., 432, 434–437
 Herms, Eilert 432, 435
 Herzfeld, Hans 42
 Heubach, Joachim 283 f.
 Heubner, Heinrich Leonhard 184 f., 222
 Hirsch, Emanuel 5, 122
 Hirschler, Horst 340
 Hobbes, Thomas 70
 Höfner, Markus 428
 Hölscher, Lucian 363
 Hofbauer, Clemens Maria 33, 36
 Hofer, Johannes 37
 Hofmann, Chr. 198
 Hofmannsthal, Hugo von 84
 Hollaz, David 239
 Holtzmann, Heinrich Julius 299 f.
 Honegger, Claudia 61
 Hopf, Friedrich Wilhelm 235–240, 246, 250, 253 f., 271, 274, 279, 286
 Hopf, Karl Sebastian 274, 276
 Hormayr, Josef Freiherr von 32
 Huber, Wolfgang 428
 Hübner, Ulrich 183
 Husar, Andreas 188

- Ignatius 68
 Israël, C. Chr. 248

 Jacobs, Manfred 344
 Jaeckle, Erwin 29, 45
 Jaeschke, Walter 41, 179
 Jahn, Friedrich Ludwig 58
 James, William 344
 Jannasch, Wilhelm 343
 Jenkins, Paul 186
 Jens, Walter 13, 56, 146
 Johannes 224
 Johannes von Salisbury 69
 John, Hugo 299, 324
 Jonas, L. 6
 Joss, G. 324
 Josuttis, Manfred 3, 215, 296

 Kabisch, Richard 345, 376 f.
 Kaftan, Julius 313, 344 f., 348, 386, 402 f.
 Kahrs, Christian 347, 351, 376
 Kalmbach, Gabriele 88, 92
 Kaltenbrunner, Klaus-Gerd 42
 Kammer, Stephan 129
 Kant, Immanuel 46, 71, 85 f., 102, 128,
 168, 317
 Kantorowicz, Ernst H. 68 f.
 Kantzenbach, Friedrich Wilhelm 32, 106,
 186, 241, 247, 253 f., 260, 265 f., 269,
 271, 273, 276
 Karle, Isolde 427 f., 431
 Kaufmann, Erich 64, 70
 Kayka, Ernst 35
 Kehrer, Günter 420
 Keller, Rudolf 235 f., 248, 281
 Kemler, Herbert 275
 Kemper, Adolf 129
 Kesper-Biermann, Sylvia 242
 Kettler, David 42
 Kierkegaard, Søren 246
 Killy, Walther 299
 Kirmß, Paul 331
 Kirn, Otto 226, 231
 Klein, Albert Josef 36, 45, 62, 66, 80
 Kleinert, Paul 339, 398
 Kleist, Heinrich von 35 f.
 Klek, Konrad 325, 335
 Klenner, Hermann 31
 Kliefoth, Theodor 241, 260
 Kluckhohn, Paul 38, 42 f., 73
 Klug, Matthias 37

 Knape, Joachim 176
 Knapp, J. 229
 Koehler, Benedikt 33, 37 f., 41, 53, 76,
 145
 Körner, J. 43
 Kohls, Ernst-Wilhelm 72, 235, 245, 260
 Kohn, Hans 43
 Kondylis, Panajotis 54
 Konersmann, Ralf 65
 Kopperschmidt, Josef 176
 Kordt, E. 64
 Koschorke, Albrecht 65, 88
 Kottwitz, Hans Ernst von 141, 184
 Krättli, Anton 30
 Kraus, Hans-Christof 33
 Kraus, Hans-Joachim 193, 196
 Krause, Gerhard 247
 Krauß, Alfred 324–327
 Kreis, Winfried 30, 58
 Kremer, Detlef 71
 Kremers, Helmut 226
 Kronenbitter, Günther 31
 Krug, Traugott Wilhelm 17, 25 f., 32 f.,
 37, 39, 51, 101–129, 177, 180, 236, 322,
 392, 415
 Kühn, Ulrich 253
 Künzli, Rudolf Franz 34
 Küster, Samuel Christian Gottfried 141
 Kuhmlehn, Martina 351
 Kumlehn, Martin 3
 Kunz, Ralph 4, 419
 Kurzke, Hermann 29, 43, 82
 Kutter, Hermann 246

 Lachenmann, Eugen 144
 Lagaude, Jenny 33
 Langner, Albrecht 30, 41, 56, 74
 Laube, Martin 422
 Lehnsdorf, Jörg 51
 Leimbach, Heinrich 235
 Leinfellner, Elisabeth 40
 Lenz, Friedrich 42, 73
 Lepp, Claudia 300
 Lessing, Gotthold Ephraim 123, 236, 269
 Link, Christian 67
 Link, Christoph 106, 241, 276
 Löhe, Wilhelm 241
 Lohse, Bernhard 263, 291
 Lorenz, Wolfgang 381
 Ludolph, Ingetraut 240
 Lüdemann, Susanne 65 f., 69, 71

- Lüders, Else 146
 Luise von Preußen 62
 Luther, Henning 136, 344 f., 347, 351, 353, 364, 377–380, 383, 385, 398, 410
 Luther, Martin 50, 108, 114, 187, 204, 224, 240, 251, 254 f., 261 f., 296, 320, 427, 437
 Luz, Ulrich 67
- Mähl, Hans-Joachim 57, 82
 Mannheim, Karl 42
 Mannsperger, Brigitte 170
 Marheineke, Konrad 183
 Marot, Samuel 141
 Marquardt, Jochen 35, 39 f., 44 f., 97
 Marsilius von Padua 70
 Martin, Alfred von 42, 56
 Marwitz, Friedrich August Ludwig von 44
 Maser, Peter 141, 184
 Matala de Mazza, Ethel 46, 65, 68, 70, 74–76, 82, 85, 98, 100
 Mathis, Elisabeth 142
 Mathis, Else 141
 Mathis, Emil 141
 Mathis, Frédéric Henri 141
 Mathis, Gottfried 142
 Mathis, Hans 142
 Mathis, Ludwig Emil 141
 Matz, Adolph 43
 Mau, Rudolf 253
 Maurer, Wilhelm 71, 235 f., 238, 245, 247, 249, 258, 260, 271, 275
 Mayer, Annemarie C. 67
 Meding, Wichmann von 107
 Mehlhausen, Joachim 17, 102, 106 f., 179, 241, 253, 274
 Meinecke, Friedrich 42, 73
 Meja, Volker 42
 Menken, Gottfried 148 f.
 Merz, Georg 246
 Metternich, Klemens Wenzel Lothar Graf von 17, 36, 52, 58
 Meyer, Ahrlich 65, 68, 70 f.
 Meyer, Johann Friedrich von 192
 Meyer-Blanck, Michael 305, 343, 432
 Mischler, Peter 30
 Misner, Paul 73
 Möhler, Johann Adam 271, 273
 Möller, Christian 187, 341
 Morsey, Rudolf 30
- Motte-Fouqué, Friedrich Baron de la 141
 Müller, Adam 13 f., 16–23, 25–137, 139 f., 145–147, 150, 154 f., 157, 165 f., 170, 174, 176–178, 180, 238, 243, 257, 295, 334, 389, 415, 419 f., 422
 Müller, Andreas 43
 Müller, Cäcilie 36
 Müller, Christian 262
 Müller, Gerhard 72, 235, 245, 248, 260, 267, 275
 Müller, Hans Martin 7, 10, 136, 139, 188, 232, 341, 353, 355, 414, 431
 Müller, Julius 246
 Müller, Wolfgang Erich 6
 Münch, Paul 107
 Mulert, Hermann 30, 72, 299
- Napoleon I. 107, 236
 Neander, August Johann Wilhelm 141, 183
 Nebe, August 139, 183
 Neundörfer, Karl 122
 Nicol, Martin 341, 432 f.
 Niebergall, Friedrich 3, 6, 16–22, 25, 127, 155, 266, 296, 298 f., 301 f., 309, 312 f., 337, 343–411, 417, 419–424
 Nienhaus, Stefan 33 f.
 Nietzsche, Friedrich 388
 Nitzsch, Carl Immanuel 2 f., 21, 183, 185 f., 281, 378, 384
 Nitzsch, Ernestine 185
 Nitzsch, Karl Ludwig 184 f.
 Nolte, Ernst 38
 Novalis (Friedrich Freiherr von Hardenberg) 43, 57, 74, 82, 84, 104
 Nowak, Kurt 32, 41, 102
- Otto, Gert 4, 135 f., 146, 353
 Otto, Rudolf 408
- Palmer, Christian David Friedrich 7–10, 13, 15, 21, 139, 142 f., 158, 162, 215, 226–234, 277, 293, 333
 Pannenberg, Wolfhart 274
 Pape, Walter 35
 Paul, Philipp 183
 Paulus 224
 Pautler, Stefan 344
 Peil, Dietmar 65
 Perthes, Friedrich 103
 Peter, Klaus 43

- Petersdorf, Dirk von 43
 Petrus 224
 Pfeilschifter, Johann Baptist 37
 Pfeleiderer, Georg 418
 Piderit, K. W. 248, 253
 Plagentz, Achim 343, 350 f., 370, 372, 376
 Platon 104
 Pohl-Patalong, Uta 247, 249, 281
 Polter, Georg 43, 71
 Preul, Reiner 2, 11, 19, 426–428, 431

 Rade, Martin 400
 Rahn, Helmut 93
 Ramge, Karl 237, 239, 246 f., 253, 278, 289
 Ranke, Leopold von 42
 Rau, Gerhard 17, 106, 249, 274, 280 f.
 Raumer, Karl von 260
 Rauscher, Anton 30
 Reese, Hans-Jörg 253
 Reinhard, Franz Volkmar 8, 131, 144
 Reinhold, Carl Leonhard 45
 Reinkemeyer, Ferdinand 39, 43
 Rendtorff, Trutz 18, 79, 81, 110, 125, 246, 344, 426
 Reuter, Hans-Richard 17, 106, 274
 Reventlow, Christian Detlev Friedrich 32
 Rickert, Heinrich 344
 Riedel, Manfred 59, 77
 Riedl, Peter Philipp 88, 90, 99
 Rieske-Braun, Uwe 235
 Rill, Robert 33
 Ris, Georg 122, 276
 Ritschl, Albrecht 141, 345, 350, 371
 Robling, Franz-Hubert 88, 99, 146
 Röhr, Johann Friedrich 102
 Rössler, Dietrich 2–4, 6, 18, 67, 136, 215, 226, 230, 232, 284, 296, 425 f., 430, 433, 439
 Rogge, Joachim 102
 Roggen, Ronald 72, 103
 Rohls, Jan 41, 291
 Roloff, Jürgen 67
 Roth, Friedrich 195
 Roth, Ursula 4, 416
 Rothe, Richard 20, 184–186, 192, 198, 303–305, 423
 Rothermundt, Jörg 136
 Rothscheidt, Wilhelm 183, 185
 Rousseau, Jean-Jacques 70
 Rudelbach, Andreas Gottlob 208

 Rühle, Oskar 343
 Ruge, Arnold 41
 Ruhbach, Gerhard 102

 Sack, Karl Heinrich 139
 Sälter, Renate 275
 Safranski, Rüdiger 58, 64
 Salomon, Gottfried 82
 Samuel, Richard 57, 82
 Sandberger, Jörg Viktor 351, 353, 374, 391
 Sanzin, Louis 30
 Sasse, Eugen 30
 Sasse, Hermann 237
 Saul, Nicholas 84
 Sauter, Gerhard 246
 Schanze, Helmut 41, 65, 86, 238
 Schedtler, Heinrich 235
 Scheerer, Eckart 65 f., 70 f.
 Schelander, Robert 351, 376
 Scheliha, Arnulf von 300
 Schellbach, Martin 174
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 49, 64, 71, 74
 Schelver, Franz Joseph 49
 Schenkel, Daniel 300
 Scherle, Peter 376
 Scherpenberg, Albert Hilger van 64
 Scheuner, Ulrich 35
 Schian, Martin 3, 340, 360–363, 398
 Schiller, Friedrich 88
 Schilling, Georg Leonhard 236 f.
 Schings, Hans-Jürgen 88
 Schlaich, Klaus 17, 106, 122, 274
 Schlatter, Wilhelm 186
 Schlegel, Dorothea 84
 Schlegel, Friedrich 32 f., 36, 74, 85
 Schleiermacher, Friedrich Daniel
 Ernst 6–10, 13, 17, 57 f., 127, 140 f., 146, 183, 188 f., 191, 212, 219, 225–232, 239, 246, 281, 302, 305 f., 327, 330, 333, 348, 352, 361 f., 369, 390 f., 393, 403, 405, 407, 413, 415 f., 419, 423, 435, 437
 Schlözer, August Ludwig von 30 f., 73
 Schloßberger, Matthias 42
 Schluckebier, Friedrich Wilhelm 258
 Schlunk, Barbara 270, 282, 286
 Schmid, Dirk 185
 Schmidt, Hans 256, 267
 Schmidt-Mohrmann, Ilse 238, 240, 243 f., 249, 270, 272, 275

- Schmitt, Carl 30, 42, 48, 54, 71, 146
 Schnack, Ingeborg 235
 Schnädelbach, Herbert 356
 Schneemelcher, Wilhelm 277
 Schneider, Matthias 340
 Schneider, Theodor 274
 Schnelle, Udo 67
 Schöttler, Heinz-Günther 4, 416
 Scholder, Klaus 236
 Schott, Christian-Erdmann 12
 Schott, Heinrich August 143
 Schrenk, Gottlob 149
 Schrenk, Viola 141
 Schröder, Bernd 360
 Schroeder, Walter 29, 44, 48, 50, 52, 54, 90
 Schröer, Henning 341, 343
 Schubert, Gotthilf Heinrich von 34
 Schücking, Walther 51
 Schütz, Erhard 65
 Schulte, Andrea 351
 Schulz, Christiane 33 f.
 Schulz, Friedemann von Thun 341
 Schulz, Gerhard 35
 Schwab, Ulrich 343
 Schwaiger, Georg 106
 Schwarz, Reinhard 253
 Schwarz, Walter 235
 Schweitzer, Friedrich 380
 Schweizer, Alexander 300
 Schwering, Markus 65, 72
 Schwier, Helmut 4, 247, 419, 422
 Schwöbel, Christoph 400
 Seebass, Gottfried 245, 275
 Segeberg, Harro 41, 94
 Seibt, Ilsabe 141
 Selge, Kurt-Victor 57
 Sichel, Gustav Adolf Friedrich 189–191
 Siebert, Werner 44, 48, 50, 52, 54, 86, 90
 Siebertz, Johannes 72
 Slenczka, Notger 183
 Smith, Adam 31, 73
 Sohm, Rudolph 69
 Spaemann, Robert 31, 118, 152
 Spalding, Johann Joachim 392
 Spann, Othmar 29, 38, 42
 Spener, Philipp Jakob 320
 Spilleke, Christoph Gottlieb 141
 Sprengel, Peter 65
 Staats, Reinhart 265
 Stahl, Friedrich Julius 241, 259
 Stahlberg, Thomas 356 f., 379, 381
 Stanslawski, Volker 34, 36–38, 43, 46, 49, 56, 65, 71, 75 f.
 Steck, Wolfgang 3, 11, 215, 296, 351–354, 356, 358, 360, 363, 368, 375, 393 f., 398, 402, 405
 Steffens, Henrik 240
 Stehr, Nico 42
 Stein, Karl Freiherr von 36, 73
 Stein, Peter 41
 Steinbeck, Johannes 360
 Steinbrink, Bernd 13, 84, 86 f., 100, 139, 146
 Stephinger, Ludwig 49
 Stier, Friedrich 183, 188
 Stier, Heinrich Christoph Gottlieb 183
 Stier, Rudolf Ewald 15 f., 19, 26, 106, 143, 170, 178–234, 244 f., 294 f., 301, 327, 416, 419, 423
 Stierle, Karlheinz 92
 Stip, Gerhart Chryno Herman 187
 Stolberg, Friedrich Leopold Graf zu 32 f., 103
 Stollberg-Rilinger, Barbara 70
 Stolle, Volker 279
 Stolt, Birgit 432
 Strauß, Georg 43
 Strauss, W. 64
 Stricker, Eberhardt 360
 Strunk, Reiner 241, 265, 270 f., 280
 Struve, Tilman 65 f., 68–70
 Sulze, Emil 336, 344, 380
 Sydow, Marie 142
 Tertullian 239
 Theimer, Walter 68
 Theremin, Ernestine 141
 Theremin, Franz 8, 13 f., 16 f., 19–22, 26 f., 36, 94, 136 f., 139–178, 184, 233 f., 242, 297 f., 301, 305, 310, 317, 327, 334, 389, 405, 415 f., 424
 Thierisch, Heinrich Wilhelm Josias 273
 Tholuck, Friedrich August Gottreu 20, 174 f., 183–186, 193, 196 f., 217, 219 f., 231, 239, 249–252, 263
 Thomas von Aquin 69
 Tiesmeyer, Ludwig 186, 212
 Titius, Arthur 365
 Tittmann, Johann August 107
 Traulsen, Hans-Friedrich 140
 Trillhaas, Wolfgang 350 f.

- Troeltsch, Ernst 5, 42, 184, 300, 343 f.,
368, 433
- Tveide, Ingunn 170
- Tzschirner, Heinrich Gottlieb 33 f., 107
- Uckeley, Alfred 360
- Ueding, Gert 13, 84, 86 f., 89, 100, 139,
146
- Uerlings, Herbert 43
- Uhlmann, Bernhard 269
- Varnhagen von Ense, Karl August 141,
146
- Vaßen, Florian 41
- Vilmar, August Friedrich Christian 14–19,
21–23, 26, 40, 58, 64, 68, 78 f., 101 f.,
106 f., 132, 134, 143, 153, 155, 169 f.,
174, 177–180, 201 f., 205, 234–296, 384,
416, 419–421, 423 f.
- Vilmar, Johann Wilhelm Georg 275
- Vilmar, Wilhelm 240, 242, 249, 271
- Vinet, Alexandre 143
- Vischer, Georg 418
- Vischer, Lukas 67
- Vogel, Adolfine Sophie Henriette 146
- Vogel, Thomas 89
- Voigt, Friedemann 51
- Wackernagel, Philipp 244
- Wagener, Hermann 243
- Wagner-Egelhaaf, Martina 129
- Wappler, Klaus 106 f., 110
- Warning, Rainer 92
- Weber, Otto 246
- Weeber, Martin 2, 5 f., 188, 226 f., 230,
353, 416, 419, 425, 432 f.
- Weigelt, Horst 260
- Weischedel, Wilhelm 46, 86, 128
- Weißborn, Bernd 195
- Wendel, Ernst Georg 247
- Wendland, Walter 141
- Werner, Friedrich Ludwig Zacharias 33,
84
- Wesseling, Klaus-Gunther 235, 243, 343
- Wessenberg, Ignaz Heinrich von 116
- Wette, Wilhelm Martin Leberecht de 183,
238, 249
- Weyel, Birgit 185, 357, 420
- Wibbeling, Wilhelm 270, 275
- Wicke, Karl 247, 275, 282
- Wiedemann, Hermann 43
- Wiegand, Friedrich 247, 259
- Wielandt, Rudolf 299, 312
- Wilbrandt, Adolf 35
- Wilhelmi, H. 13, 324, 328 f., 331
- Wilhelmy, Petra 146
- Wilke, Jürgen 29, 39, 85, 147
- Wilmsen, Friedrich Philipp 141
- Wintzer, Friedrich 3, 7, 143, 188, 200,
208, 215, 296, 299, 335, 343, 388
- Wippermann, Karl 141
- Witte, Leopold 174, 184, 217, 250
- Wittekind, Folkart 352, 397
- Wittekindt, Karoline Elisabeth 241
- Wollenweber, Martha 246, 270
- Wrede, William 337, 360
- Wüstenberg, Ulrich 187
- Wundt, Wilhelm 344, 369
- Wuthenow, Ralph-Rainer 41
- Zelger, Manuel 381
- Zellenberg, Ulrich E. 33
- Zeller, Eduard Gottlob 248
- Zeltner, Hermann 71
- Zeuschwitz, Gerhard von 3
- Ziegler, Roland 291
- Ziegler, Thielo 288
- Zilleßen, Dietrich 343, 350
- Zimmermann, Ernst Christoph
Philipp 102
- Zimmermann, Harm-Peer 29, 39
- Zschesche, Dieter 275

Sachregister

- Abendmahl 15, 40, 64, 68, 78, 101, 108,
127, 133, 157–159, 170, 181, 202 f., 205,
209, 236, 291, 294, 296, 322, 417, 420
- Absolutheit Gottes 49
- Absolution 236, 240, 285, 291
- Ästhetik 315, 333, 375, 391
- Affekt(e) 96 f., 169, 258
- Allgemeiner evangelisch-protestantischer
Missionsverein 300
- Altes Testament 194, 196
- Amt 67, 114, 126 f., 133 f., 177, 180, 213,
223, 226, 232, 234, 254, 263, 267, 270,
274, 276, 278–283, 285, 287–290, 293–
296, 306, 326, 424
- , als Tatamt 285–287
- Amtslehre 263, 270
- Amtstheologie 9, 13, 15, 21–23, 179 f.,
245, 249, 284
- Anthropologie 149, 260
- , rhetorische 90–92
- Argument 92–95
- Auferstehung 269, 291
- Aufklärung 242, 272, 290, 348
- Aufklärungshomiletik 131
- Ausbildung, homiletische 424, 438
- , rhetorische 99
- , theologische 268, 433, 438
- Bann 285
- Barmer Theologische Erklärung 246
- Basler Mission 186, 204
- Beeinflussung 355 f., 381–383, 390 f., 410
- Begabung 224, 287
- Begriff 48–50, 53, 58, 60, 75, 263, 266,
359, 422
- Beichte 186, 285, 291
- Bekehrung 7, 9 f., 13, 19, 159, 184, 221 f.,
232, 278, 294, 319 f., 323, 329, 336, 339,
372
- Bekenntnis 112, 154, 157, 159, 163, 168 f.,
173, 180, 204, 238–241, 244, 253–256,
261 f., 266, 279 f., 288, 296, 306 f., 356
- Bekenntniskirche 272
- Belehrung 93, 127, 129–131, 168, 189,
315, 319 f., 323, 329, 336 f.
- Beredsamkeit 13–15, 55, 62, 84, 88 f., 92–
94, 96–99, 128, 134 f., 162–164, 166,
314–317, 321 f., 326, 329, 333, 415
- , geistliche 162, 168 f., 171, 217, 224,
314, 319
- , göttliche 100
- , Theorie der (s. a. Rhetorik) 17, 20, 46,
50, 58, 83 f., 95, 97, 129, 136, 140, 143,
147, 157, 162–164, 176, 178, 297
- Berliner Bibelgesellschaft 141
- Berneuchner Bewegung 408
- Berufung 278, 295
- Bibel 110, 195, 198, 200, 205, 214, 216,
218, 223, 285, 400
- Bibelhermeneutik 21, 185
- Bibellektüre 172
- Biblizismus 193
- Biblizität 322 f.
- Bildung 47, 171, 175, 230, 268, 376, 404,
406
- , religiöse 370, 384
- Bildungstheorie 420, 422
- Bischofsamt 126
- Buße 261, 278, 280, 292
- Christentum 7, 9, 11, 49, 66, 79, 82, 96,
101, 103, 125, 239, 303, 331, 342, 420
- , Absolutheit des 343
- , Erscheinungsformen des 111
- , Idee des 121, 124
- , positives 169
- , privates 78, 81, 115, 126
- , Sozialformen des 4
- , Wesen des 104, 108, 118, 130, 148 f.,
151, 204, 221, 294, 358 f., 373, 376, 431
- Christentumstheorie 6, 14, 25, 110, 227,
233, 345, 347–349, 400

- Christentumsverständnis 438
 Christlich-Deutsche Tischgesellschaft 33, 36
 Christologie 67, 81, 114, 118, 125, 154, 260, 273
 –, Erlebnischristologie 256
 Christus 49, 66 f., 79, 81, 124, 150, 158, 196, 201 f., 290, 294, 371
 –, als Mittler 51, 56, 78–81, 84
 –, Realpräsenz 158
 communio sanctorum 255
 Confessio Augustana 161, 244, 246, 253 f., 256, 425
 –, Art. V 281, 284, 339, 361, 374, 432
 –, Art. VII 2, 15, 277, 385, 425, 430, 439
 Confessio-Augustana-Jubiläum 157, 180, 238 f., 253
 congregatio sanctorum 2, 277
 corpus Christi 66–69, 82
 corpus christianum 82
 corpus mysticum 68 f., 79

 Demokratie 17 f., 258 f., 279
 Denkfreiheit 108, 115
 Denominationen 111
 Deutscher Protestantenverein 300, 328
 Dialektik 167
 Diskursivität 57, 95, 135, 176
 dispositio 85
 Dogma, Dogmen 122, 126, 154, 251, 262, 356
 Dogmatik 185, 262, 267, 281, 295, 402, 422, 431
 –, praktische 221, 344, 346, 382, 398, 402
 Dogmatismus 103
 Dogmengeschichte 246, 260, 262

 ecclesia militans 104
 ecclesia sancta 277
 ecclesia triumphans 104
 Einheit 44 f., 49 f., 52–57, 59–61, 64–66, 69, 72, 74, 80–82, 84, 92, 96, 104 f., 110, 116, 120, 124, 135, 155
 Einheit der Schrift 194
 Einheit von Kirche und Staat 79, 82 f., 113, 115, 120, 177, 420
 Ekklesiologie 1–5, 8, 10, 12 f., 15 f., 18, 38–40, 53, 64, 67, 72, 81, 84, 100 f., 109 f., 114, 118, 120, 125, 140, 148, 157, 161, 165, 177, 181, 201, 203, 205, 227, 244 f., 249, 254, 260, 262 f., 271, 273, 289, 294, 296, 303, 305 f., 308, 311, 341, 380, 383, 385, 413–416, 424, 436, 438
 –, dogmatische 18, 302, 304, 427 f.
 –, empirische 366, 392
 –, praktisch-theologische 16, 18, 298, 302, 311, 341, 352, 365, 391 f., 409 f., 413 f., 417, 419, 425, 427–430, 433, 436, 439
 Empfindung(en) 264, 321
 Empirie 190, 233, 295, 302, 304, 313, 331, 352, 354, 358, 360 f., 378, 394, 422
 Entchristlichung 18, 190 f., 361
 Erbauung 93, 127, 129, 158, 191, 231, 289, 321, 323, 326, 334 f., 338, 391, 407, 411, 417, 436
 Erfahrung 221 f., 225, 240, 249–251, 255 f., 261–268, 276, 286 f., 289 f., 331, 356
 Erkenntnis 168, 199, 370
 Erlebnis 267, 372, 382
 Erlösung 78, 149, 252, 268, 278, 292, 306, 308, 323
 Ermahnung 211
 Erweckung 13, 189–191, 199, 204, 210–213, 220, 319, 335, 361, 391
 Erweckungsbewegung 15, 19 f., 41, 141, 180, 184–186, 211, 267, 277
 Erweckungstheologie 179
 Erziehung 15, 20, 297 f., 301, 305, 337, 410, 417
 –, religiöse 123, 337, 347, 375, 380, 384
 Eschatologie 260 f., 270, 294
 Ethik 1, 6, 81, 162, 164, 166, 177, 414
 Eucharistie 56 f., 78, 82–84, 101, 116, 118, 125, 127, 132, 136
 Evangelisation 361, 377
 Evangelisierung 190
 Evangelium 206, 212 f., 250, 394, 396, 398, 401
 Exegese 187, 192, 198, 402, 422
 –, historisch-kritische 199
 –, praktische 346, 398, 400 f.

 Föderaltheologie 149
 Freiheit 105, 110 f., 113–115
 –, protestantische 102
 Frömmigkeit 151 f., 306 f., 321 f., 327, 338, 365–368, 370, 372, 404 f.
 –, des Predigers 171–175, 207, 218–224, 295, 321, 338, 405–407, 423 f.
 Frömmigkeitstheorie 15, 179, 375
 Frühkonstitutionalismus 17

- Frühliberalismus 102, 106
- Gebet 229 f., 263, 370
- Gefühl 306, 331, 333, 338, 368–370, 372
–, religiöses 376
- Gegensatzlehre 34 f., 38, 44–64, 71, 77,
80, 83, 87, 90–92, 101, 105, 134 f., 177
- Gemeinde 10, 67, 188–191, 201 f., 209,
219, 225 f., 228, 230, 241, 277, 279, 284,
295, 321, 326, 328, 334, 338, 348, 350,
362, 379 f., 383–385, 392 f., 407, 421,
434
–, als corpus permixtum 230
–, empirische 385
–, ideale 385
- Gemeindebegriff 167, 189, 255, 277, 383,
415, 417
- Gemeindeerziehung 298, 364, 374, 377,
382 f., 386–388, 390, 396, 401, 403, 410,
423
- Gemeindepredigt 13, 206, 208–210, 227,
230–232, 295, 327, 329, 339 f., 360 f.,
397, 411
- Gemeindeverständnis 191
- Gemeinschaft 59 f., 68, 76 f., 79, 81 f., 84,
87, 108, 111, 113 f., 116, 125 f., 149–
151, 159, 161, 177, 180, 257, 259, 296,
303, 307, 322 f., 371, 380 f., 416
–, der Gläubigen 158, 169, 277, 427, 436
- Gemüt 145, 148, 159, 164, 168 f., 189,
388
- Genieästhetik 85
- genera dicendi 315
- genus deliberativum 166
- genus demonstrativum 162, 166
- genus iudicale 166
- Gerichtsrede 87, 166, 168
- Geschichte 5, 12, 26, 79, 103, 114, 121,
150, 257, 262, 279, 303, 309, 437
- Geschichtswissenschaft 377
- Gesellschaft 7, 58 f., 63 f., 70, 74, 83, 87,
96, 101, 135, 179, 259, 294, 367, 416,
419–421
- Gesellschaft zur Beförderung des Christen-
tums unter den Juden 141
- Gesellschaftslehre 45
- Gesellschaftstheorie 14, 40, 135
- Gesetz 62, 105, 212 f.
- Gesetz und Evangelium 286, 292
- Gesinnung(en) 164, 318
- Gespräch 86–98, 104, 130, 134–136, 166,
171, 176, 228
- Gewissen 112, 117, 129, 234, 251
- Gewissensfreiheit 110, 123
- Gewissensreligion 116
- Glaube 4, 56, 79, 94, 104, 116 f., 119, 122,
127, 129, 151 f., 154, 158 f., 176, 191,
193 f., 197 f., 210, 231, 265, 278, 281,
373 f., 416, 421, 438
- Glaubensfreiheit 123
- Glaubensinhalt 116
- Glaubenslehren 157
- Glaubenswahrheit 118 f., 127, 132
- Glückseligkeit 144, 177
- Gnade 249, 261
- Gott 56, 75, 80, 121, 152
–, Gotteserkenntnis 57
- Gottesdienst 4, 7, 126, 165, 170, 211, 223,
226, 228 f., 233, 296, 320, 407 f., 418,
420, 435
- Gottesdienstordnung 232
- Halieutik 189
- Handeln, darstellend wirksames 297, 332
–, darstellendes 6–8, 10, 12, 58, 162, 164,
191, 212, 226 f., 233, 297, 302, 305, 308,
315, 317, 319 f., 322 f., 328–330, 332–
334, 337, 339, 348 f., 361, 377, 390, 403,
407, 411, 416–420, 438
–, empirisch-zweckrationales 417
–, erziehendes 362
–, erzieherisches 421
–, kirchliches 2 f.
–, missionarisches 183, 208, 321, 416
–, reinigendes 302
–, sittliches 136
–, teleologisch-zweckrationales 343, 353,
387–409
–, verbreitendes 302, 362
–, wirksames 6–10, 12–15, 20, 24, 57,
84, 92–95, 127, 136, 142, 144, 162–
164, 177, 180, 189, 191, 212, 219 f.,
227, 233 f., 288 f., 296, 319, 321, 329 f.,
332–334, 348 f., 352 f., 361, 367, 374 f.,
386 f., 392, 407, 410 f., 413, 415–422
- Heil 276
- Heiliger Geist 123 f., 127, 172, 193–199,
202, 205, 217, 240, 277 f., 281, 283, 287
- Heiligung 144, 177, 279, 290
- Herz 144, 148
- Herzenglauben 190
- Historismus 42, 378

- Hörer 9–11, 13, 16, 47, 96, 98, 119, 127, 129 f., 134, 148, 166 f., 189, 206, 210, 213 f., 220, 227 f., 230 f., 233, 295, 298, 328 f., 335, 337 f., 340, 348, 359, 363, 390, 394, 396, 398, 402, 413, 415, 418, 422, 435 f.
- , empirischer 362–364, 375, 392, 398, 403
- , moderner 403
- Hörerorientierung 174, 218–220
- Hörerverständnis 191
- , dogmatisches 362, 403
- Hörfähigkeit 93
- Homiletik 1 f., 4–6, 10, 12–14, 16, 18, 22 f., 40, 84, 100, 115, 119, 142 f., 161 f., 165, 170, 174, 176 f., 180, 186, 199 f., 206 f., 267, 288, 293, 308, 311 f., 315, 325, 331, 333, 340 f., 345–347, 352, 358 f., 364, 376, 383, 392, 398, 400, 402, 409–411, 413–415, 417, 420–422, 425, 432 f., 436, 438
- , biblische 187
- , formale 24, 326, 354, 363
- , konfessionelle 417
- , materiale 24, 326, 354, 363
- , prinzipielle 24, 326, 354, 363
- Homilie 218
- Hymnologie 187, 244
- Idee(n) 48, 50, 53 f., 58, 63, 75, 77, 81, 96, 167, 169
- Identität 60
- Identitätsphilosophie 121
- Individualisierung 111
- Individualismus 18, 42, 60, 74, 77, 113, 279, 419
- Individualismustheorie 116
- Individualität 60, 81 f., 110, 114 f., 155, 165, 380 f.
- , religiöse 435
- Individuum 14, 60, 66, 77, 113, 116, 177, 180, 252, 259, 296, 306 f., 336, 416, 436, 438
- Inkarnation 39, 114, 118, 124, 132, 150 f., 154, 156, 158, 202, 273, 416
- Intellekt 264
- Kanzelberedbarkeit 167
- Kasualfrömmigkeit 404
- Kasualkirchlichkeit 434
- Kasualpredigt 435
- Kasualrede 215
- Katechese 12, 304, 337
- Katechetik 12, 346, 376
- Katechismus 187, 337
- Katechismuspredigt 336
- Katholizismus 13, 17, 19, 21, 31, 33–35, 37, 39, 50, 79, 81, 96, 105, 113 f., 123, 125, 161, 205, 303, 322, 395
- Kerygma 200, 221 f.
- Kerygmatik 214, 222
- Keryktik 14, 180, 187, 191, 199, 206 f., 220 f., 226, 231
- Kirche 1–3, 5, 11, 15, 39 f., 56 f., 60, 64, 66–68, 78–81, 83, 104, 114, 122, 126 f., 148 f., 154–157, 160–162, 179 f., 187, 189, 203 f., 207 f., 226, 229, 237, 241, 254, 256 f., 259, 262, 264, 266 f., 269–271, 277, 279, 281, 293–295, 302–304, 307, 342, 349, 385, 407, 413, 415, 419, 421, 425, 435, 438
- , als Bildungsinstitution 345, 411, 421
- , als corpus permixtum 276
- , als creatura verbi 427 f.
- , als Gemeinschaft der Gläubigen 120–126
- , als göttliche Stiftung 120–126
- , als Heilsinstitut 276–279
- , als Leib Christi 66–69, 201, 240, 272–279, 285
- , als Verein 122, 272
- , Amtskirche 271
- , des Glaubens 425, 427–431, 435, 439
- , Einheit der 33, 67, 111, 113 f., 124–126, 261
- , Einheit der Kirchen 110–115
- , empirische 425, 427–429, 431 f., 437, 439
- , evangelische 108, 112, 121, 123, 125, 435
- , katholische 101, 108, 113, 118, 120 f., 123, 125, 132, 135, 165, 176
- , Selbstleitung der 281–283
- , sichtbare 15, 40, 81, 84, 101, 114, 118, 124 f., 127, 132, 150, 156–161, 165, 169, 177, 180 f., 201–205, 234, 259, 265, 272–280, 288, 294, 386, 416, 420, 425, 427 f., 430, 432, 437
- , und Staat 6, 14, 18, 113, 253
- , unsichtbare 15, 124, 127, 143, 161, 169, 176, 272 f., 294, 304, 386, 416, 425, 427 f., 430, 432

- , wahre 201–205
- , Wesen der 116, 122 f., 126, 132, 149, 157, 201, 203, 208, 231, 272, 277, 280, 302, 306, 414 f., 425, 431
- , wirkliche 201–205, 210
- Kirchenbegriff 101, 143, 156, 208, 232, 261, 301, 336, 383–385, 417, 426
- , dogmatischer 2, 112, 428 f.
- , protestantischer 302 f., 308 f., 311, 411, 416, 424, 433
- , reformierter 155
- Kirchenbild 4, 11, 17, 101, 426, 437 f.
- , und Predigtziel 1, 5, 137, 140, 181, 341, 413–416, 418, 426, 431, 434, 436–439
- , und Predigtzweck 177 f.
- Kirchenfrömmigkeit 180
- Kirchengeschichte 260–262
- Kirchenglaube 118, 190
- Kirchenjahr 329
- Kirchenkunde, religiöse 365–367, 374, 398, 404
- Kirchenleitung 437
- Kirchenordnung 274, 277, 283, 291
- Kirchenpolitik 304
- Kirchenpredigt 207–212, 230
- Kirchenrecht 291
- Kirchenreform 426, 431
- Kirchenregiment 304, 385
- , landesherrliches 17, 21, 160
- Kirchentheorie 11, 18, 427–430
- , praktisch-theologische 433
- Kirchenunion 106, 108
- Kirchenvereinigung 105
- Kirchenverfassung 6, 17, 122, 204, 277
- Kirchenzucht 285 f., 288
- Konfessionalisierung 40, 105, 119, 185, 241
- , des Politischen 35
- Konfessionalismus 180
- , katholischer 13, 37, 105
- , lutherischer (s. a. Luthertum, konfessionelles) 15, 72, 185, 241, 245
- Konfessionen 21, 103, 105, 110, 179, 203 f.
- Konfirmation 209
- Konservatismus 41–43, 106, 241, 246
- Konversion 19, 31 f., 34, 120, 132, 357
- Kulturtheorie 418–420
- Kulturwissenschaften 345
- Kultus 6, 122, 180, 229 f., 297, 304, 308, 314, 319–321, 326 f., 332–334, 370, 397, 407
- Kultuslehre 304
- Kultuspredigt 7, 209, 227, 297, 340
- Kunst 47, 53, 60, 155, 162, 165, 315 f., 319, 322 f., 333
- Laletik 216, 218
- Lehre 204, 209, 267, 287, 289, 305, 370, 377
- Lehrpredigt 127, 131, 289
- Liberalisierung 17
- Liberalismus 18, 73, 236, 307, 328
- Liebe 151 f., 154 f., 159, 176
- Liturgie 122, 230, 305, 314, 338, 407 f.
- Liturgik 187, 417, 432
- Lobrede 166
- Luthertum 19
- , konfessionelles (s. a. lutherischer Konfessionalismus) 15, 64, 180, 226, 241 f., 306
- Martyretik 189, 191
- Mensch, moderner 345, 358, 386, 393, 401, 405
- Messe 55
- Methode, deduktive 348, 355 f.
- , historisch-kritische 192
- , historisch-systematische 343, 429–431
- , induktive 348, 355 f., 387
- Mission 9, 13, 186 f., 191, 202 f., 205, 208, 229, 231, 286, 304, 377
- Missionspredigt 7, 188–191, 206, 208–212, 227, 231 f., 294, 360 f.
- Mittelalter 55, 68, 70, 81 f., 105, 119
- Moderne 18, 59, 61, 179, 241
- Modernität 393–397
- Moral 119, 131, 167, 290, 368
- Moralpredigt 127, 131
- Motive (s. a. Quietive) 339, 397 f., 401 f., 404 f.
- Mündlichkeit 88, 92, 98
- Mystik 5
- Mystizismus 121
- Nachahmung 99
- Natur 44, 47, 53, 60, 72, 74, 117
- Naturphilosophie 59, 64, 71, 74
- Naturwissenschaften 377
- Neues Testament 194, 196, 276, 400 f.
- Neukantianismus 344
- Neuluthertum 253

- Neuzeit 5, 15–17, 426
 –, frühe 70
 Nordsternbund 141
 nota ecclesiae 4, 285
- Objektivität 424
 Öffentlichkeit 7, 19, 43, 95, 115
 Ökumene, negative 18
 Offenbarung 117–119, 123, 126, 152 f.,
 168, 195–197, 199, 206, 214, 237 f.,
 250 f., 255 f., 265, 331
 Opfer 77–79, 82 f., 151, 156, 274, 284
 Ordination 283, 286 f., 292, 295
 ordo triplex 276
 Organismus 23, 40–42, 46, 64 f., 68–72,
 74–77, 79, 83 f., 100, 132, 135, 176, 252,
 256–258, 267, 277, 306, 415
 Orthodoxie 154, 348
 –, lutherische 320
- Pädagogik 15, 378, 382, 391 f., 422
 Paraklese 341
 Parität 17
 Pastoraltheologie 221, 281, 295, 384, 413,
 423 f.
 Perikope 186, 215
 Perikopenordnung 215
 Persönlichkeit, religiöse 338, 345, 369,
 371, 379–384, 393, 405
 Pfarrer 290, 292, 305, 383, 406
 Pfarrerausbildung 199
 Pflichterfüllung 144, 177
 Philosophie 46, 50, 54, 60, 63, 103, 163 f.
 Pietismus 8, 13 f., 21, 184 f., 193, 264, 320
 Plausibilisierung 119, 128
 Pluralismus 115
 Pluralität 111, 124, 126
 Poesie 60, 62, 84, 88, 94, 99, 103, 163 f.,
 318, 329
 Politik 43, 80, 119 f.
 Politikwissenschaft 422
 Politisierung des Konfessionellen 40
 Praktische Theologie 2–4, 11 f., 16, 18,
 20, 281, 298, 301–304, 308 f., 311, 313,
 331, 341, 344–347, 351, 353–359, 363 f.,
 376–379, 383, 410 f., 413 f., 419, 421 f.,
 425 f., 430
 –, empirische Wende der 350 f., 357–363,
 392
 –, Wissenschaftlichkeit der 308–314, 316
 Prediger 8 f., 130, 134, 205, 213 f., 217,
 220, 232 f., 285, 290, 292, 305, 337, 350,
 393 f., 396, 423, 437
 –, Person des 134, 163, 171–175, 190,
 207, 220 f., 227, 230, 287, 293, 341,
 405–407, 424
 –, Wiedergeburt des 219
 Predigerausbildung 221
 Predigt 1 f., 6, 11, 15, 40, 64, 78, 81, 83,
 87, 99–102, 129–133, 135, 140, 144,
 159, 164, 168, 189, 205, 230, 241, 267,
 280, 285, 287 f., 293, 296, 305, 310,
 319–321, 323, 325, 333–335, 338, 341,
 386, 396, 402, 407 f., 418–420, 423, 425,
 431, 433, 435
 –, als ethische Tat 162–175
 –, als öffentliche Rede 19
 –, als Rede 100, 290, 314 f., 319, 390, 407,
 415
 –, als religiöse Rede 10, 419, 435
 –, als sittliches Handeln 144
 –, analytische 191
 –, apologetische 329, 361, 389
 –, didaktisch-katechetische 305
 –, evangelistische 361, 389
 –, katechetische 336
 –, missionarische 15, 190, 335 f.
 –, moderne 298, 349, 359–361, 363, 369,
 387, 403, 408
 –, öffentliche 211, 223, 229, 294, 432, 434,
 436 f.
 –, parakletisch-oratorische 305
 –, Sachorientierung der 174
 –, Schriftbindung der 214 f.
 –, Schriftgemäßheit der 214 f.
 –, soziale 336
 –, synthetische 191
 –, Textbindung der 214 f., 395
 –, Wesen der 101, 191, 200, 206, 214, 225,
 228 f., 231, 234
 Predigtamt 207, 209–211, 221, 223 f., 226,
 231, 281, 285
 Predigtaufgabe 101, 190, 340
 Predigtausbildung 207, 223, 225, 411
 Predigtbegriff 4, 7, 9, 13, 23, 110, 200,
 206, 210, 219 f., 226, 231, 290–294, 326,
 339, 354, 387, 392, 411, 418
 Predigtform 214, 216–218
 Predigtideal 120, 326, 387, 419
 Predigtinhalt 4, 168 f., 173, 189, 206, 214,
 216–218, 329, 408
 Predigtintention 9, 400

- Predigtmethode 11
 –, analytische 218
 –, synthetische 218
 Predigtpraxis 1, 22, 115, 134, 177, 200,
 222, 293, 310 f., 313, 339, 359 f., 362 f.,
 387, 395, 401, 403, 408, 414, 431, 436,
 439
 Predigtsituation 319, 340
 Predigttext 206
 Predigtthema 218
 Predigtverständnis 15, 18, 79, 83, 101,
 115, 119, 126, 241, 308
 Predigtwirkung 4, 10, 24, 57, 127, 159,
 165, 169 f., 172 f., 176, 190 f., 211 f.,
 224, 233 f., 289, 293–297, 320, 323, 328,
 333 f., 337, 339, 345, 352, 360, 362, 367,
 374 f., 388 f., 399, 403, 406, 408, 411,
 417, 423 f.
 Predigtziel 7, 10, 23 f., 110, 295, 417, 433
 Predigtzweck 4, 10, 24, 127, 129, 133,
 135, 165, 191, 193 f., 211–215, 220, 228,
 233 f., 289, 294–297, 319 f., 323, 326,
 328 f., 333–340, 352, 388, 390, 403, 405,
 411, 413, 423, 431
 Priestertum, allgemeines 326
 Prinzip, homiletisches 1, 414
 –, protestantisches 111, 115, 120, 307
 pronuntiatio 85
 Prosa 318
 Protestantismus 16, 35, 40, 50, 81, 102,
 104, 106, 108, 110 f., 113, 117, 123, 125,
 127, 179, 303, 322 f., 385, 416, 432
 –, Wesen des 112, 123, 323
 Protestantismustheorie 302–304, 308,
 417
 Protestantizität 341
 Psychologie 15, 295, 331, 345, 365, 378,
 392, 422

 Quietive (s. a. Motive) 339, 397 f., 401 f.,
 404 f.

 Rationalismus 236 f., 242, 320, 348, 392
 Rechtfertigung 261, 279
 Rechtfertigungslehre 8, 10
 Rede 37, 91–93, 100, 129, 134 f., 231, 280,
 290, 296, 311, 318, 329, 415
 –, als sittliche Tat 145
 –, als Tat 98–177
 –, geistliche 314, 323
 –, öffentliche 62, 96 f.
 –, politische 87
 –, Wesen der 83, 86, 92, 95, 164
 Redefreiheit 110, 115
 Redesituation 318
 Redewirkung 64, 93, 98, 136, 145, 176
 Redezweck 83, 92 f., 95 f., 100, 136, 144,
 148, 163, 165, 167, 176, 315, 317
 Redner 47, 86, 88–90, 93, 97, 130, 166
 Reformation 32, 55, 60, 74, 78, 82, 101,
 108, 114, 133, 140, 261, 414
 Reformationsdeutung 110–115
 Reformationsjubiläum 17, 21, 34, 102,
 106, 108 f., 121, 180, 238, 420
 Regelästhetik 100
 Reich Gottes 148–151, 154–157, 159–
 161, 165, 176, 193, 213, 373, 415
 Religion 47, 49 f., 60, 96, 104, 111–113,
 127, 237, 333, 347, 368, 370, 372 f., 378
 –, gelebte 298, 356–359, 364 f., 402
 –, Wesen der 105, 124, 129–131
 Religionsfreiheit 110
 Religionsgeschichte 1, 346, 365 f., 414
 Religionskunde 366
 Religionspädagogik 346–348, 364, 376
 –, religionswissenschaftliche 346
 Religionsphilosophie 1, 365, 414
 Religionspsychologie 344, 346, 355, 357,
 365, 367, 374, 404
 Religionssoziologie 346, 366
 Religionstheorie 77, 305, 320, 375, 399,
 410
 Religionswissenschaft 347, 364 f., 374
 Renitenz, hessische 275
 Restauration 17, 29, 125, 179, 238
 –, politische 34
 Réveil 144
 Revolution 17, 19, 21, 179, 236, 242, 253,
 257 f., 262
 –, Französische 17, 60, 70, 73 f., 99, 257
 Rhetorik (s. a. Theorie der
 Beredsamkeit) 8 f., 13 f., 17,
 20 f., 23, 40, 47, 58, 84–86, 88, 96, 101,
 129, 136, 140, 143, 145, 148, 170, 177,
 180, 189, 216, 218, 239, 266, 268, 295,
 310, 314–316, 324 f., 331, 389, 415 f.,
 421
 –, persuasive 85
 Romantik 14, 19, 29, 33, 42, 71, 76, 84,
 183, 238, 267, 277, 296
 –, Frühromantik 35 f., 41, 43, 135
 –, politische 34, 41, 64, 72

- , Spätromantik 15, 19, 34, 41, 43, 256
- Sakrament(e) 2, 8, 133 f., 157, 202 f., 205, 209, 263, 279 f., 282 f., 285 f., 288, 294, 409, 432, 435
- Sakramentenlehre 68, 125
- Sakramentsverwaltung 161, 286 f.
- Schaurede 166
- Scheidung, eschatologische 259, 269, 279 f., 285, 289, 292, 294 f., 416, 420
- Schlüsselamt 287, 294, 296
- Schlüsselgewalt 263, 280, 283, 285 f.
- Schrift 55, 108, 112, 123, 150, 154, 157 f., 163, 168 f., 173, 191, 194 f., 198, 200, 203–206, 213 f., 225, 229, 233, 252, 266, 295, 398
- , Einheit der 196–198
- , Inspiriertheit der 195 f., 206, 215, 218
- Schriftauslegung 193 f., 196–199, 201, 203, 206, 223, 230, 291, 294, 402
- Schriftthermeneutik 192–201
- Schriftlichkeit 88, 92, 98
- Schrifttheologie 196
- Schriftverständnis 110
- Seelenkunde, religiöse 381
- Seelsorge 209, 228, 304, 310, 339, 435
- Sekte 5, 377
- Seligkeit 167
- Sitte 62, 307, 370
- Sittlichkeit 315 f., 367 f.
- Skeptizismus 103
- Soteriologie 260
- Sozialethik 14
- Soziologie 422
- Sprache 47, 55, 87, 89 f.
- Staat 5, 40, 42, 58–60, 63 f., 66, 68–70, 72–76, 79–81, 83, 94, 101, 122, 126, 155–157, 160, 162, 166, 257–259, 280, 294, 303, 415
- , als Individuum 76, 97
- Staatskirche 210, 434
- Staatskirchenrecht 106
- Staatslehre 45, 177
- Staatsrede 166, 168
- Staatstheorie 14, 21 f., 40, 42, 45, 53, 58, 64, 72, 74, 96, 100 f., 135, 415
- Staatswissenschaft 30, 34 f., 80 f.
- Ständestaat 76, 83
- , monarchischer 258
- Stilrhetorik 99
- Streitgespräch 91
- Subjektivismus 307, 328
- Subjektivität 180, 264, 322, 424
- Sünde 78, 206, 212, 217, 221, 237–239, 249, 251 f., 259, 261, 263 f., 278 f.
- Summepiskopat, landesherrliches 243, 275
- Tatsache(n) 239, 251, 255, 262–267, 292
- Taufe 202, 209, 231, 278, 295, 438
- Text 393, 398, 402
- , biblischer 215, 325, 340, 401, 435
- Themenpredigt 218
- Theologie 80, 117 f., 120, 179 f., 199 f., 236, 251, 267, 347, 373, 410, 421
- , als kirchliche Wissenschaft 118, 288, 421
- , als praktische Wissenschaft 357–359, 422
- , der Rhetorik 268, 270
- , der Tatsachen 247 f., 268, 288, 293
- , dialektische 232, 245, 348–350, 408
- , historische 153 f.
- , kirchliche 153, 160 f., 169, 267
- , liberale 16, 19, 300, 350
- , moderne 57
- , mystische 153–155, 160 f., 169
- , philosophische 153 f., 160 f.
- , politische 81, 125
- , reformierte 13
- Theologiegeschichte 260–262
- Theonomie 57
- Tradition 116, 161, 169, 204 f., 256
- , kirchliche 161
- Transsubstantiation 57, 78 f.
- Trennung von Staat und Kirche 114, 120, 160, 259
- Trinitätslehre 124, 260
- Tugend 131, 145, 151 f., 162, 164, 166, 242
- Tugendpredigt 290
- Überreden 97, 129, 390
- Überredung 128 f., 189, 423
- Überzeugen 93, 95, 97, 168, 176, 190, 390
- Überzeugung(en) 97, 112, 119, 128 f., 135, 148, 166, 173, 189, 221, 234, 264, 292, 376, 383, 394, 409, 415, 423 f., 436 f.
- Una-sancta-Bewegung 408
- Unchristlichkeit 205
- Union 185, 203, 240, 243, 306
- Unmittelbarkeit 51

- usus politicus 259, 280
 Vergebung 221, 263, 279
 Verkündigung 211, 283, 286
 –, öffentliche 2, 427
 Vermittlung 45, 48, 50–54, 56–58, 63,
 80 f., 87, 92–95, 104, 114, 125, 134, 157,
 161, 223 f., 226, 265, 284, 393, 396, 405,
 424 f., 428–430, 432, 434, 437, 439
 Vermittlungstheologie 21, 225–234
 Vernunft 112, 116 f., 119, 123, 129, 144,
 153, 161, 169, 237, 242, 369
 –, praktische 379, 410
 Versöhnung 249
 Verstand 129, 391
 vir bonus 134, 170, 207, 423
 Visitation 438
 vocatio interna 224, 295
 Volkskirche 210, 308, 384 f., 413, 426,
 431, 433, 435–437
 Volkskunde 346, 392
 –, kirchliche 365 f., 381
 –, religiöse 312, 355, 357, 365, 367, 374,
 381, 398, 404
 –, sittliche 366, 381
 Volkssouveränität 42
 Vollmacht 340
 Vormärz 41, 113, 179 f., 256
 Vorstellung(en) 128, 372
 –, religiöse 368, 370

 Wahrheit 52 f., 117, 119, 124, 127 f., 168 f.,
 197, 293
 –, christliche 129
 –, göttliche 130, 165

 Weimarer Republik 17, 41
 Weltkrieg, Erster 21, 41, 353
 Wertschätzung 370, 372, 374–377, 380,
 388, 390 f., 399 f., 403, 406, 421
 Wiedergeburt 15, 180, 193, 197–200,
 210–213, 217–222, 250 f., 278, 294 f.,
 416
 Wiener Kongress 21, 33, 179
 Wille 13, 144 f., 148, 164, 166, 170, 251,
 264, 318, 329, 369, 374 f., 391, 421
 –, des Hörers 136
 Willensbeeinflussung 10, 13 f., 233, 376,
 390, 415
 Willensbestimmung 327, 334
 Willensbildung 388
 Willenseinwirkung 84, 317, 319, 329, 339,
 389
 Willensregung 368–370, 372
 Willensunterwerfung 84, 334
 Wirkungsästhetik 97, 129, 163, 176
 Wissenschaft(en) 47, 53, 55, 60, 86, 94,
 117–119, 155, 194, 199, 221, 310 f., 358,
 421
 Wissenschaftlichkeit 316
 Wissenschaftsverständnis 413
 Wort 2, 8, 427, 431 f.
 –, Gottes 194 f., 205 f., 215 f., 218 f., 225,
 286, 291, 293, 348 f.
 Worttheologie 10
 Wortverkündigung 427

 Zeugnis 189, 206, 211, 220, 223, 289
 Zwei-Naturen-Lehre 81, 150, 154, 158
 Zweifel 104, 237, 252, 264